niebergt eute und

In Sab leitet von er befand iche Pro-tie Theile Blumen Bits in

lict; et rtupe m

In Minut en inden inden

es Gen

dachaile nem In sirva bo senhinti olizei be

bağ bi mute e Grens Nachmita

fit bette bung s erstände is ein od e

tarchiftis on letter on extended on exhibit

Ionia . Soft

en tele

gende nierbrit und o verwa

11.

ten. Graphic Songle Son

Berliner Volksblatt. Organ für die Interessen der Arbeiter.

Das "Berliner Bollsblate"
wiseint ichelich Morgens außer nach Sonn- und Festiagen. Abonnementspreis für Berlin frei in's daus vierteljährlich 4 Mart, wonatlich 1,85 Mart, wöchentlich 68 H. Bosiabonnement 5 Mart. Sinzelne Rummer 5 Mf. Conntags-Rummer mit illustrirter Beilage 10 Mf. (Eingetragen in der Postzeitungspreististe für 1888 unter Ar. 759.)

beträgt für die 4 gespaltete Beittzeile oder deren Raum 40 Bf. Arbeitsmarkt 10 Bfurnige. Bei größeren Aufträgen hoher Rabatt nach Uebereinlunft. Inserate werden dis 4 liche Rachmittags in der Expedition, Berlin SW., Zimmerstraße 44, sowie von allen Anneause – Bureaux, ohne Erhöhung des Preises, angenommen.

Redaktion: Senthkraße 2. — Sopedition: Bimmerkraße 44.

Abonnements - Einladung.

Mit bem 1. Juni eröffnen wir ein neues Abonnement

"Berliner Yolksblatt"

"Illuftrirtes Sonntagsblatt". Der Abonnementepreis bes "Berliner Yolksblatt"

mit der modenil. Gratisbeilage "Muftrirtes Sonntagsblatt" beträgt für Berlin pro Monat 1 M. 35 Bt., pro Boche 35 Bf. Bestellungen werden von fammtlichen Beitungs Spediteuren, somte von unserer Expedition Bimmerftraße 44 enigegen. genommen

für dußerhalb nehmen alle Poftanftalten Abonnements ben Monat Juni gegen Bablung von 1 M. 34 Bf. an. Expedition bes "Berliner Bolfeblatt", Berlin SW., Bimmerfir. 44.

Die vier Acht.

Seitbem die Streilbewegung in Rordamerika wieder in ein ruhiges Fahrwasser gelangt ift, lohnt es sich wohl, den Kern der Forderungen, welche die Arbeiter dort gestellt, aber für diesmal nicht erlangt haben, etwas näher zu bestachten. Zuerst wollen wir aber nochmals betonen, daß die Arbeiter in Rordamerika eine so schwere Riederlage nicht erlitten haben würden, wenn die Anarchisten ihre schmutigen Dande aus dem Spiel gelassen hätten und wenn in Sanbe aus bem Spiel gelaffen hatten und wenn in Amerita ein gefunder, realer Sozialismus unter ben Ar-beitern fich schon Bahn gebrochen und bie nothige Aufklarung geschafft haben wurde.

Bier Acht spielen in ben Forberungen ber amerikanischen Arbeiter eine große Rolle: acht Stunden Arbeit — acht Stunden Erholung, acht Stunden Schlaf und acht Mark

ber tägliche Lohn fein.

deternit perhoten.]

Unfere beutschen Arbeiter werben jedenfalls die Lohnforderung auf den ersten Bild als zu hoch ansehen, doch
foll sier demerkt sein, daß der Lohn jett schon in Amerika
bedeutend höher ist und acht Mark oft erreicht werden, daß
ferner die Bedürfnisse der amerikanischen Arbeiter im Allgemeinen größere sind und daß auch der Preis der Bedürfaise höher ist, als dei uns. Deshalb rechtsertigt sich diese
korderung durchaus borberung burchaus.

Und was die achtftundige tägliche Arbeitszeit anbetrifft, so wird fie sicherlich nicht nur in Amerika, sondern auch abtrall in nicht allzulanger Zeit eingeführt werben. Die

Fortschritte in der Mechanik, die Bervollsommnung der Rasschinen treiden dazu. Man schafft in achtstündiger tägelicher Arbeitszeit, wenn sammtliche Arbeiter beschäftigt sind, jeht schon mehr Produkte, als die Konsumtion es erfordert. Und wollten oder konsten wir es genau sestsellen, wie es gegenwärtig mit der Arbeitszeit in Deutschland sieht, so würden wir sinden, das wenn man alle Feiernden und Arbeitslosen mit in die Durchschittsrechnung hineinzöge, für den einzelnen Arbeiter auf das Jahr gerechnet auch keine längere Arbeitszeit als ungeführ 8 Stunden täglich herauskäme.

Das Schlimme ist jeht nur die Planlosigkeit in der Arbeitszeit. Ein Arbeiter muß dei dem sogenannten guten Geschäftsgang 12—14, beim schlechten Geschäftsgang 6 die 7 Stunden arbeiten; dabei werden zahlreiche Arbeiter bei schlechtem Geschäftsgang entlassen und arbeiten gar nicht.

Bei einer planvollen Regelung ber Arbeit aber murben fammtliche ober boch fast fammtliche Arbeiter acht Stunden taglich beschäftigt werben tonnen und immer noch bei bem

maschinellen Fortschritt überproduziren.
Die Regelung ber Arbeitszeit, vor ber sich jeht die Unternehmer so sehr entsetzen, wird nach und nach erfolgen und zwar im eigenen Interesse ber Unternehmer. Der Zeitpunkt ist gesommen und zwar durch die vervollsommnete Technis, daß die Konkurrenz eine berartige Gestalt angenommen hat, die schließlich der Mehrzahl der Konkurrenzen selbst nicht mehr gesällt und sie sich nach einer Necessung selbst nicht mehr gefällt und sie sich nach einer Regelung ber Produktionsweise sehnen. So ist also eine bebeutenbe verkurzte Arbeitszeit in allen Produktionskändern nur eine Frage der Zeit. Man wird sich bald schon an einen Maximalarbeitstag ebenso leicht gewöhnt haben, wie jest

3. B. an die Freizügigkeit. Wir sehen also, daß der achtstündige Arbeitstag ebenso wie der Tagelohn von acht Mark bei den entwickelten Arbeitsverhältnissen in Nordamerika gerechte Forderungen

enthalten.

Gegen eine achtftunbige Schlafgeit ift weiter nichts ein-gumenben. Bilt boch eine fiebenftunbige allgemein als normal und wer tüchtig gearbeitet hat, mag auch noch eine Stunde guseben, die er von ber Erholungs- und Bergni-

gungszeit abzieht.
Acht Stunden Erholung! Da hört man manchen ausrusen: "Sollen die Arbeiter denn eine so lange Zeit täglich im Wirthshause sinen? Da werden sie ja mit acht
Mart täglich nicht einmal auskommen?" Ein solcher Rusertönt aber wohl nur von solchen Menschen, die keine anbere Erholung kennen, als das Wirthshaus oder das Theater.
Der Arbeiter, welcher jest inklusive der Espausen in Deutschland durchschnittlich 13 Stunden an seine Arbeitsstätte gefesselt ist und täglich vielleicht eine Stunde der geselligen

Unterhaltung wibmet, bann acht Stunden schläft, behält für seine Familie nur zwei Stunden übrig, in denen er meist ermüdet saum Lust hat, sich mit seinen Kindern ernsthaft zu beschäftigen. Das aber soll anders werden. Der größte Theil der achtstündigen Erholungszeit soll der Kinderserziehung, dem Lehren und Lernen, der Unterhaltung mit der Frau gewidmet sein, der kleinere vielleicht 1—2 Stunden der Kameradschaft, dem Spaziergang mit Freunden und auch der Geselligkeit und Unterhaltung im Wirthshaus.

So sassen die amerikanischen Arbeiter und auch wir das Wort "Erholung" auf.

Und sür die deutschen Arbeiter wäre ein solcher Zustand gleichfalls wünschenswerth und nach und nach zu erstreben.

Diese vier Acht sind eine vernünftige Forderung für die Arbeiter überhaupt. Man braucht sich dabei nicht zu überhaften; jede dieser Acht ist auch nicht duchstäblich zu nehmen, aber im Allgemeinen beuten sie den Standpunkt an, ben bei ben gegenwärtig herrschenden sozialen Berhältnissen ber Arbeiter einzunehmen hat, wenn er nicht als ber von anderen Ständen allzusehr Benachtheiligte erscheinen soll.

Die Arbeiterbewegung und bie konservative Preffe.

Ronlervallue gleet.

§ Die Arbeiterblätter, indem sie die Interessen der nichtbesitienen Rlassen versechten, kommen naturgemäß in denselben Gegensat zur liberalen wie zur konservativen Bresse. Immerbin wird ihnen eine Auseinandersetzung mit der liberalen Bresse leichter sein, weil sie dier einen Gegner vorsinden, der etwas gelernt dat, der wenigstens das desit, was man heute als "allgemeine Bildung" beansprucht, der eine gewisse Achtung vor allen Errungenschaften unseres Jahrhunderts begt, und der auch in das Getriebe der modernen, wellumspannenden Wirthschaft eingeweißt ist. Unsere Konservaliven jedoch sreten noch heute mit der ganzen Beschränklieit veralteter Korursheile, mit dem engen Geschiskreis des Bureaustalen und Brovinzialen an alle großen Erscheinungen der Gegenwart beran; wenn nicht gar daß, dringen sie kinen doch auch sein Berständnis entgegen, und gerade die Arbeiter, die großstädlischen, ausgeslärten Arbeiter sassen sie noch beute auf, als wären es pommersche oder ostpreußtiche Tagelöhner, die in tiesster Edrucht vor dem angestammten gnäddigen Herrn zu ersterden haben, die höchtens mit gesenkten Augen diest ein dürfen, denen es aber als schamlose lieberhebung angerechnet wird, wenn sie jemals offen und frei fordern.

Ein Beispiel für viele! Wir hatten in unserer Sonnabenden nummer auf dis Brogramm ber Laufanner Mobele tisch ler hingewiesen, welches von den Reistern unter Anderem verlangt, daß nach Möglichkeit nur Ritglieder

Feuilleton.

Gine Mutter.

Roman von Friedrich Gerftader.

Berfdiebene Runftintereffen. Graf Rottad mar an biefem Morgen in ber Stabt gebesen, um noch einige Einkaufe zu machen. Als er zuruch lebrie, fand er Helene allein in ihrer Stube, den Ropf in die Hand gestützt und eine helle Thrane im Auge, während die Brand gestützt und eine helle Thrane im Auge, während Die Rinber um fie ber luftig und guter Dinge am Boben

auf flind wieder so traurig, Herz?" sagte er, indem er glann ich denn gar tein Lächeln mehr auf Deine Wangen

"Ad, Felix," seufste die junge Frau, indem sie ihr dupt an ihn lehnte, "sei nur nicht dose, ich weiß, daß ich lurecht ihue, Dir Unrecht ihue, vor allen anderen, denn ein Wesen in der Welt hätte mehr Ursache, sich glücklich zu ablen. fahlen, als ich; aber — ber gestrige Morgen will mir noch immer nicht aus bem Kopf. Sie wußte, daß ich ihr kind war, sie mußte es wissen, da Du ihr den Namen iener Frau genannt, und doch, wie falt, wie stolz blieb sie king mich, wie verrieih kein Zug in ihrem Antlit, daß in derz nur den tausendsten Theil jener Sehnsucht fühlte, in meine Arme zu fliegen, wie sie mich fast verzehrt und

Gelie "Bie mußte sich Gewalt anthun, Berz," beruhigte sie Gelie "wer von uns weiß benn, was sie babei gelitten ?" Pelene schüttelte leise und traurig mit bem Ropf. Iche eisernen Züge," slüsterte sie, "sahen nicht aus, als war talt wie Eis, und ihr Blid haftete neugterig, aber des liebend auf mir." tief Alnd boch hast Du Dich vielleicht geirrt, Helene!" Gelix; "nußte nicht zuerst bei Deinem Anblid auch bas

eine erste Geschl die Oberhand gewinnen: die Angst, ihr Geheimnis verrathen zu sehen? Las sie einmal mit Dir allein sein, las sie Dich felber sprechen und Dir dabei in die lieben, treuen Augen sehen, und ihr Mutterberz wird schmelzen; sie wird bas Kind in ihre Arme britden !"

"Ad, und weiter verlange ich ja auch nichts auf ber Welt, Helix, als nur einma Herzen zu ruhen und ben füßen Ramen Mutter auszu-fprechen. Dann will ich ihren Frieden nie, nie wieder floren; ich ziehe fort mit Dir, wohin Du mich führst, und will felig fein fcwelgen in der Erinnerung an den einen Augenblid !"

Augenblick!"
"Und der Wunsch wird Dir erfüllt werden, Helene,"
sagte Felix freundlich, "glaube mir; sie wird vielleicht noch Widerstand leisten, weil sie nicht weiß und wissen kann, wie weit Deine Ansprüche an sie gehen. Sie wird dis dahin ihrem eigenen Herzen Gewalt anthun, aber weiter, und dann fpater die Stunde segnen, welche Dich wieder in

ihre Arme führte. Glaubst Du mir ?"
"D, ich glaube Dir ja so gern, mein Felix," rief Helene, ihn an sich ziehend, "weiß ich ja boch, wie treu und gut Du es mit meinst."

"Und nun auch nicht mehr traurig, mein Schat," lachte ber junge Graf; "jest mußt Du Dich gerftreuen; Du barfft mir nicht langer grubeln und benten. Sie nur bas fleine fröhliche Boliden, bas fich bort am Boben balgt, ober noch beffer, komm, wir wollen ein wenig musitziren, bas verjagt Dir am besten alle häßlichen Gebanken; komm." Und seine Geige, die unter dem Flügel stand, herausnehmend, stimmte er sie, während bie Rinder ebenfalls ihr bisheriges Tollen aufgaben und Ganiber jubelnd ausrief:
"Das ift recht, nun können wir zusammen tangen, Lenchen!"

Die Mutter mußte sich wohl fügen. Roch lag ein Jug von Wehmuth um die zarien Lippen, aber sie lächelte doch schon wieder, und balb abte die Musik ihren vollen Zauber auf sie aus, der sie rasch alles Andere vergessen ließ. Mitten in einer jener Weisen waren sie auch schon, die Felix damals in stiller Nacht unter dem Fenster der Geliedten gespielt,

und die Kinder, rücksichtslos auf Takt und Tonstück, nur in der Luft, Musik zu hören, hatten sich dadei umfaßt und tanzten und jubelten im Immer umher, als einer der Diener die Ehur öffnete und anfragte, ob Graf George Monford die Ehre haben könne, die Setrschaften zu sprechen. Er übergad dadei zugleich dessen Karte.
"Graf Monford?" Delene fühlte, wie sie erbleichte.
"Es ist der junge Graf," stüfterte ihr Felix leife zu; fasse Dich. Serz. ein Böstickleitsbeluch.

"faffe Did, Berg, ein Soflichteitsbefuch. - Es wird uns angenehm fein."

Benige Sekunden später öffnete sich die Thur und Graf George trat ein, aber nicht als förmlicher Besuch, wie Felix gebacht, sondern in seiner liebensmurdigen offenen Beise, und schon in ber Thur rief er freundlich:

"Ich kann es mir nicht vergeben, Sie gestört zu haben, und es ist unendlich liebenswürdig von Ihnen, gnädige Gräfin, daß Sie einem, doch eigentlich vollkommen fremden Menschen eine Ihrer liebsten Stunden zum Opfer bringen! Mein lieber herr Graf, ich muß ernstlich um Entschuldigung hitten!"

Seien Sie uns herglich willtommen !" fagte Rottad freundlich, ber fich ichon lange ju bem offenen, ehrlichen Geficht bes jungen Mannes hingezogen gefühlt hatte; "bitte, legen Sie ab und feben wir und - teine Formlichleiten weiter - wir freuen uns aufrichtig, Sie bei uns gu feben !"

"Und selbst, wenn ich gleich mit einer Bitte tame ?"
"Bielleicht noch viel mehr, wenn Sie uns gleich Gelegenheit geben, Ihnen gefällig zu sein," lächelte Rottack.
"Ich halte Sie beim Wort," lachte George; "so will ich benn, wie man so sagt, gleich mit ber Thur in's Daus fallen, bamit ich Sie nicht zu lange von Ihren Instrumenten entsernt halte, benn bann ersuche ich Sie dringend, fortzuentsernt " fabren."

"Und womit tonnen wir Ihnen bienen ?"
"Es ist ein Scherz. In acht Tagen foll die Berlobung meiner Schwester Paula geseiert werben, und zwar mit bem jungen Grafen Bolien, und ba Paula so außerorbentlich für's Theater schwärmt und sich besonbers auf unseren Lieb-habertheatern selber ausgezeichnet hat, so habe ich mir für des Fachvereins angestellt werden. Dieser einsache, vernünftige Anspruch muß dem Kanglerblatt als der Gipfel aller Anmagung erschienen sein, denn es meint, demnächt würden die Meister noch bitten sollen, "fich verpflichten zu zu dürsen, ausschließlich Mitglieder eines Bereins beschäftigen zu müffen".

su müssen". Wosu das der Eifer? Was die Lausanner Tischler erstreben, ist durchaus nichts Neues, sondern überall als das richtige anerkannt, wo eine starke Arbeiterorganisation vorhanden ist. Wenn die Herren vom Aresblireau z. B., anstatt Anachistenputsche zu den aufreizendsten Leitariskeln zuzurichten, einmal gründlich die amerikanische proletarische Newegung studiren wollten, so würden sie längst wissen, das die Arbeiters Verdände der großen Union spstematisch das durchführen, was in Deutschland beute noch unerhört scheinen mag. Und ist die Union dabei zu Grunde gegangen? Dat sie sich nicht vielmehr eines Ausschwanges erfreut ? Und liegt ein ähnliches Borgeben nicht oft genug im Interese der ähnliches Borgeben nicht oft genug im Interese der Und ist die Union dabet zu Grunde gegangen? Hat sie sich nicht vielmehr eines Ausschwunges erfreut? Und liegt ein ähnliches Borgeben nicht oft genug im Interesse der Unternehmer? Wenn die sozialpolitischen Gelehrten der "Rorddeutschen Allgem. Big." und immer so auswertsam gelesen hätten, wie sie es jest — kaum in bester Abssich — ihun, so würden sie gefunden daben, daß det vielen Streiks weniger engberzige Unternehmer sich sehr dasst vielen Streiks weniger engberzige Unternehmer sich sehr dasst zu einer Lohnerdöhung bereit erklären, "wenn die Arbeiter dasür sorgen, daß in allen Konsurrenzwersstätten die gleiche Lohnerdöhung durchgesent wird." Das kann aber doch nur geschehen, wenn die Streikdewegung alle Fabriken, Wertstätten und Arbeitspläse der gleichen Branche umsaßt, wenn alles, was hier beschäftigt ist, sich der betressenden Arbeiterorganisation angeschlossen dat. Dier verlangen also die Weisterorganisation angeschlossen dat. Dier verlangen also die Weistervorganisation angeschlossen dat. Dier verlangen also die Weistervorganisation angeschlossen der Kohnerdöhung an sich, sondern aus dem Martie sondurrenzunsstätigt geworden ist, weil Rebenduhler von ihm von dem Streif nicht berührt wurden. Gehörten die Arbeiter des Konsturenten auch dem Fachverein, der Lohnbewegung an, hätten sie gleichfalls dieselbe Lohnverdessern der Lohnbewegung an, hätten sie gleichfalls dieselbe Lohnverdessern der Allondeweilert, so würde Geschler würde es den konserveilden Borialpolitikern auch

Schaben murbe es ben tonfervativen Sozialpolititern auch nichts, wenn fie ofter Arbeiterversammlungen besuchen wollten, nichts, wenn he diet Atdeiletversammungen destaden koulet, um die Theilnehmer kennen zu letnen. Es macht doch einen zu jämmerlichen Eindruck, wenn eine konservative Korreipondenz ichreibt und sämmtliche konservativen und offiziösen Blätter ihr nachbrucken: "Was sich in den Bersammlungen der Arbeiterinnen einsindet und über zu niedrige Löhne schreit, das trägt meistens eine gewisse Wohlbabenheit zur Schau. Am häusigsten ist das da der Hall, wo man am lautesten über den dereinen Rerdienst koot unter den famolen Räntelnäbebaungsten in das da der stall, wo man am lautepien über dem geringen Berdienst flagt, unter den samojen Mäntelnäher rinnen. (!) Rach den Beitungsberichten müßte man annehmen, daß in diesen Bersammlungen sauter ärmlich gekleidete. unter der Roth leidende Arbeiterinnen zusammensommen. Der Be-sucher wird daher sehr überrascht sein, det einem Betreten des Saales eine Bersammlung elegant und modisch gekleideter Damen mit großen Kuls und vielsach mit goldenen Uhren und Damen mit großen Ruls und vielsach mit goldenen ühren und Schmuchachen ausgestattet zu finden. Das wiederholt sich denn allenlhalben; von einer wirklichen Roth, die doch die Lohnbewegung nur rechtfertigen könnte, ist nichts zu merken." Die Blätter, welche solche Darsiellungen geduldig wiedergeden, sollten doch bedenken, daß eine besser Aleidung bei einer Näherin nichts für ihre Wohlhabenheit, sondern nur für ihren Fleiß deweist, den sie auf sich selbst verwendet hat. Alles ledrige aber beruht lediglich auf der Einbildung von Leuten, die nie einen Blick in die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Berliner Arbeiterinnen geworfen haben.

geworfen haben.

Die "Areuszeitung" scheint sich auch noch recht wenig zur Klorheit in Arbeiterfragen bindurchgearbeitet zu haben. In ihrem politischen Theil ist sie die zäheste Bertheidigerin der ministeriellen Koalitions und Bersammlungsbeschräntungen, in ihrer wirtsichaftlichen Wochenschau aber erscheinen ihr "die in deutschen Städten, insbesondere in Berlin in Gang gestommenen Lohnbewegungen in glinstigerem Lichte. Eine Lodnserdöbung bedeutet doch für die Arbeiterkreise in erster Linie eine Berbeschung ihrer Konsumtionsfähigkeit, von der in erster Linie die Urprodustion, insbesondere die landwirthschaftliche, Bortbeit haben wird. Also einmal dürfen die Arbeiter nicht freilen, weil die Geschäfte sowieso school school schecht genug gehen; das andere Mal sollen firesten, weil dann das ganze wirthschaftliche Leben zu neuer Plütibe gelangen wird. Es sieht schlimm um die tonservative Journalisit!

Politische Nebersicht.

Ueber die Spremberger Borgange laufen noch immer die widersprechendsten Rachrichten und man darf füglich auf die naberen Angaben im Rechenschaftsbericht der Regierung gespannt sein. Rach einem Bericht der "Freis. Big." handelte es sich bet den zu einem förmlichen Aufruhr aufgebauschten

ben Abend eine leine Ueberrafdung ausgebacht. Wir wollen nämlich unter uns ein fleines, allerliebstes Lufifpiel aufführen, bas ich beute Morgen jugeschicht befommen habe. Ungludlichor Beise tommen aber mehr Personen barin vor, als ich an "Künftlern" stellen kann, und da hat mir — ba die Zeit überdies brangt — die Berzweiflung den kühnen Entschluß eingegeben, Sie und Ihre liebenswürdige Frau Gemahlin um Gilfe und Beiftand anzussehen,"

"Das ist allerdings sehr liebenswürdig von Ihnen, mein bester Graf," lächelte Rottack, während Gelene leicht erbleichte; "aber erstlich gerathen wir da auf ein Feld, das wir Beibe wohl noch nie betreten haben — nicht wahr,

"Noch nie," hauchte leise die junge Frau.
"Und dann ist die Zeit zu einer solchen Borbereitung doch auch wohl ein wenig sehr kurz. Haben Sie das Stüd bei sich?"
"Rein, da wir nur ein Exemplar bestigen, läuft mein Kommissionate eben damit in der Stadt herum und läßt die wenigen Bogen in drei verschiedenen Druckereien zu gleicher Zeit sehen. Aber dis spätestens morgen in aller Frühe haben wir genügende Exemplare und dis 10 Uhr ist es längstens in Ihren Haben. Ihren Rollen sind klein, das Lernen wird Ihnen seine Schwierigkeit machen. Meine gute Mutter will selber so freundlich sein, die Leitung der Leseprobe zu übernehmen. Haben Sie Mitleid mit einem armen, unglückseligen Kheaterunternehmer!"

armen, unglückeligen Theateruniernehmer!"
Rottad fah finnend vor sich nieder. So plohlich bot sich ba eine ja lange ersehnte Gelegenheit, in freundlichere und nahere Beziehung zu der sonst so schwer zugänglichen Monford'schen Familie zu treten — und Gelene?"

"So schiden Sie uas nur vorher wenigstens das Stud,"
sagte er endlich lächelnd, "und bezeichnen Sie darin die
uns zugedachten Rollen; wir wollen dann augenblidlich Kriegsrath mit einander halten, meine Frau und ich, und Sie keinesfalls lange in Ungewisheit lassen. If die Ausführung möglich, so sage ich, wenigstens für meine

"Lieber, bester Graf, wie foll ich Ihnen banten ?" rief George frohlich. Und Ihre Frau Gemablin ? — Aber ich

Rubeftorungen um eine bloge Lappalle, bei ber eine Bor-bereitung und auch nur eine Beibeiligung feitens ber Sozialdemokraten nirgends nachgewiesen sei. Der Gewährsmann der "Freis. Zig." schreidt: "Eim 30. April wurden die Stellungspflichtigen im hof und Garten des Schützenhauses versammelt und dort verlesen, um truppweise in die oberen Raume des Schützenhauses, in welchem das Ausbedungsgeschäft statisand, Schügenhauses, in welchem bas Ausbebungsgeschäft statisand, geführt zu werden. Hierbei sind die Leute von dem Bolizeisergeanten Hubrich mit "Du" und "Dummer Junge" angeredet worden. Dies hat die Leute sehr erregt, zudem trinken bei solchen Gelegenheiten die jungen Leute etwas mehr als sonst und werden den dadurch leicht reizbar. Nach statigebabter Musterung werden die Leute entlassen und bejuden dann zumeist, wie überall, den ganzen übrigen Tag die Schanslotale. Das Ersatzeschäft war am 30. April gegen 1 Uhr beendet. In Begleitung des Bürgermeisters aina unser Korrespondent bierauf in seine war am 30. April gegen I uhr beendet. In Leglettung des Bürgermeisters ging unser Korrespondent bierauf in seine Mohnung in der Lindenstraße. In deren Rähe ist ein freier Play, wo sich die Dresdenere, Gartens und Lindenstraße freuzen. Dort waren vor einigen Läden, in denen auch Schnaps verlauft wird, vielleicht 20 Leute versammelt, von denen einer an seinen Stod ein rothduntes Taschentuch gefinührt hatte. "Wiffanden darin nichts desonders Auffälliges." Nachher aber der fanden darin nichts besonders Auffälliges." Nacher aber hat der vorerwähnte Polizeisergeant Hubrich die Straße passitt, ist an die Leute herangeiteten und dat sie zur Entsernung des Tuckes ausgefordert. Gereizt, wie die Leute schon vorher gegen diesen Polizeisergeanten waren, haben sie den Bolizeisergeanten Dudrich gefast und zu Boden geworfen. Hubrich hat von seiner Wasse Gebrauch gemacht und dadel einige leicht verletzt. Darauf ist die Ansammlung von Menschen größer geworden. Es gelang aber den noch hinzugesommenen Beamsen nach Arreitrung einiger Erzedenten, die Leute in kurzer Beit aus den Straßen zu entsernen. Am Abend desselben 30. April sand wieder eine Ansammlung in der Langenstraße statt, in welcher der Bolizeisfergeant Dudrich seinen Bezirk zu patrouilliren hat. Die Ansammlung aber fand dadurch, daß die Feuersignale wegen lergeant Dubrich seinen Bezirk zu patrouilliren hat. Die Anstammlung aber fand badurch, daß die Feuerfignale wegen eines ausgebrochenen Feuers ertönten, ein schnelles Ende. Zags darauf, am Sonnadend Abend, bat eine Ansammlung auf dem Marktplay stattgefunden. Die Leute, vom Bürgermeister zum Auseinandergehen aufgefordert, baben mit Geschle und Schimpfworten geantwortet; einzelne Steine und Flaschen sind geworfen worden. Die Polizeideamten haben sich der slachen Klinge bedient und mit Olife der Bürgerichaft sind die Hauptsichreiter gereifet worden, und so wurde die Rube wieder here Klinge bedient und mit Hilfe der Bürgerichaft find die Daliptischreier arreifert worden, und so wurde die Rube wieder hereaffellt, die seitdem nicht wieder gestört worden ist. Es sind 23 Bersonen arreifert worden." Selbst die konkern at ive "Rotk die konkern der Argen und hier die Epremberger Borgänge: "So viel sieht fest, daß in der Rottbuser Bürgerschaft, obgleich wir hier in Bezug auf Industrie, Bevöllerung, politische Parkeien und össentliches Leden ganz ähnliche Berhältnisse daben, die Ausschreitungen der Spremberger stellungssichtigen Mannschaften durchaus nicht als ein revolutionärer, auf Umsturz von Staat und Gesellichaft gerichteter Att, sondern auf Umfturz von Staat und Gefellichaft gerichteter Aft, sondern vielmehr als ein rober ausgelaffener bummer Jungen-ftreid aufgefaßt wurde."

Maurersachverein schreibt die "Freis. Big." sehr richtig: "Die Art des Borgebens des Bolizeipräfidiums läßt erkennen, daß daffelbe im Sozialistengesetz keinerlei Handhaben gegen diese Bereinigungen gesunden bat, daß also nach seinem Urtheil jene Bereinigungen sozialistische Bestrebungen im Sinne des Bereinigungen sozialistische Bestrebungen im Sinne des Sozialistengesesses nicht versolgen. Anderenfalls hätte es die Bolizet einsacher gehabt, zum Biel zu gelangen. Sie konnte auf Grund des Sozialistengesesst seine Bereine verdieten, ohne daß dagegen ein Resurs an die richterliche Entschiedung zustäfig geweien wäre. Sie hätte sogar auf Grund des Sozialistengeseyes die Leiter dieser Bereine aus Berlin ausweisen tonnen. Daß alles dies nicht gescheben ist, deweist, daß dier eine Rasnahme vorliegt, deren Busammendang mit gesährlichen sozialistischen Bestredungen die Bolizet selbst nicht nachzuweisen vermag. Umsomehr wird diese Masnahme als mittelbar gegen das Koalitionsrecht gerichtet sumeilen vermag. Umsomehr wird biefe Dagnahme als mittelbar gegen bas Roalitionerecht gerichtet aufgefaßt werben. Eine Beidrantung bes gefetlichen Koalitionsrechts ift allerdings thatfächlich vorhanden, wenn es den Arbeitern unmöglich gemacht wird, fich über ihre Fachintereffen in Berfammlungen zu besprechen oder zur Wahrenehmung dieser Intereffen in Bereinen zu organisten."

nehmung dieser Interessen in Bereinen zu organisten."

Der "Börsen Courier", der sich liberal neunt, schreibt ganz ungenirt: "Die Zirkularverfügung des Ministers v. Buttlamer vom 11. Mai ist nicht ein Alt der Barteinahme gegen die Arbeiter in der Lobndewegung, nicht ein Attental gegen das Koalitionsrecht, sondern eine Barteinahme gegen die Ezzedenten unter den Albeitern, eine Aussorderung zur Kernhaltung und Ahndung des Misdiauchs des Koalitionsrechts. Der Minister v. Buttlamer ist ein gewandter und gefährlicher Gegner aller liberalen Bestredungen, es ist daher nicht angenehm für freistnnige Männer, diesem Minister zu einem, wenn auch nur kleinen Triumphe zu verheisen; ein solcher war ihm sicher, da seine Berfügung an sich unansechtar war und nur dem Bedenken Raum gab, das die Behörden dei der Ausssührung eine in der Berfügung nicht ausgesprochene Intention

will jest nicht brangen," unterbrach er fic rafc, "und Ihnen vielleicht ein Berfprechen abpreffen, bas Ihnen fpater unangenehm fein tonnte. Rehmen Gie aber bie Berficherung, bağ Sie une Allen eine große Freube bamit machen murben, und besonbers Paula, beren Berg Sie mabrhaft im Sturm erobert haben muffen, Frau Grafin, benn fie tonnte

gestern gar nicht aufhören, von Ihnen zu reben."
"Dann ift unfer Gefühl ein vollständig gegenseitiges gewesen, Berr Graf," lachelte Belene, "benn ich fann Ihnen verfichern, bag auch ich Ihre Schwefter icon bei bem eiften Begegnen berglich lieb gewonnen babe, und mich alfo bop-

pelt freue, das zu hören."
"Bie gut Sie sind!" rief George. "Ist es aber nicht merkwürdig, daß sich Menschen oft so rasch zu einander hingezogen fühlen und, ohne mehr als ein paar gleichgiltige Worte zu sprechen, mit einander Freundschaft schließen, während wir uns von Anderen, ohne daß sie uns je das Geringste zu Leibe gethan, wieber ebenso rasch und un-erllärlich abgefloßen fublen ?"
"Es ift bas eine Freimaurerei bes Geiftes", lächelte

Felix, "bie fich an geheimen, oft unbewußten Beichen ver-fleht und erkennt, und fie ubt, im Guten wie im Bofen, ihre Dacht. Gute Menschen finden fich nicht rascher untereinander, wie ein paar richtige Gauner, die oft schon nach einem taum flüchtig gewechselten Blid einander verstehen und Freundschaft, wenigstens Ramerabschaft schließen."
"Ich selber gebe außerordenilich viel auf ben ersten

Einbrud, ben ein Frember auf mich macht", fagte George. "Ich Allet," rief Felig, "und tann wohl fagen, bag ich mich felten ober nie getäuscht. Ließ ich mich aber burch irgend welche Zufälligkeiten bestimmen, von diesen ersten

Einbrud abzusehen, bann burfte ich auch feft barauf rechnen, baß ich bafür bugen mußte."

Und follte biefer Glaube an ben erften Ginbrud, ben ein Frember auf uns macht, nicht oftmals auch die Ursache einer großen Ungerechtigkeit gegen ihn sein?" sagte Gelene. "Was kann ein Mensch zum Beispiel für ein unschönes Gesicht, das uns doch nie gefallen wird, während er vielleicht das beste Gerz barunter birgt?"
"Ein schönes Gesicht ift allerdings eine große Empfehlung

ahnen und ohne legitimen Grund bem Roalitionsrechte hinder niffe bereiten würden. Dieses Bedenken ift aber ein schwackel Fundament für einen Angriff aut ben Erlag, der flar und pragife ift und beffen Ausbeutung in bem bezeichneten S bei ben Beborben bofen Willen gur Borausfegung bat." Reptil tanns nicht iconer machen!

Die nationale Ausstellung in Berlin im Jahre 1886 begegnet noch immer einem großen Wiberftanbe unter ben Industriellen im Lande. So foll aus Rheinland und Sachim Industriellen im Lande. So soll aus Rheinland und Sachen an die Reichsregierung aus industriellen Kreisen das Geiuch gerichtet worden sein, die Ausstellung noch auf einige Jahr zu verschieden. doch verlautet andererseits, daß die Reichsregierung noch in der gegenwärtigen Session dem Reichslage eine Borlage machen wolle, einen Zuschuf sir die Berliner Ausstellung aus Reichsmitteln zu dewilligen. Wir alauben das letztere allerdings nicht, da die Sache gar nicht dränzt und die Vorlage noch früh genug an den Reichstag im nächste Gerdft gelangen würde. Daß die preußische Staatsregierung sich aber der Ausstellung günstig gegenüber kellt, gilt als etwiesen, da sich auch der Staatsminister von Bötticher einigen Abgeordneten gegenüber zustimmend ausgesprochen haben soll. Abgeordneten gegenüber guftimmend ausgesprochen haben foll-

Erhöhung ber Getreidezölle. Der landwirthicafilide Rreisverein Bojen beichlog, ber an ben Reichstag zu richtenbes Belition bes landwirthicafilichen Rreisvereins für Frauftable Roften Rroben, in welcher um eine Erhöhung bes Getreibe golles um bas Doppelte gebeten wird, beigutreien. Ruf

nicht ichlichtern!

Erfolge der Arbeiterpartei. Die "Arbeiterpartei", M es im vorigen Jahre in Apolda gelungen war, die Mehrad der Wahlmanner im Apoldaischen Landiagswahlfreis aus ihm Mitte zu bilden und fich dadurch einen Sin im Landtag 18 fichern, hat am 22 b. dort auch die Wahl eines Mitgliede bes Begirksausschuffes im II. Berwaltungsbegirk (Apolda) und

des Beitrisausschuffes im II. Berwaltungsbegitt (upolda) usfeines Stellvertreters durchgefest.
Ministerbeleidigungen. Wegen Bismarcheleidigung in zwei Fällen wurde vom Landgerichte München herr Buch bändler Engelbert Holterborf, Redakteur ber "Glode" zu Deld zu vier Monaten Gefängniß und in die Kosten verurbeil Der Staatsanwalt begründele diese Strafmaß mit dem Die weise, es sei mit Müdsicht auf die Lendenz, welche die "Glode verfolge, mit aller Strenge gegen ben Angellagten porat verfolge, mit aller Strenge gegen den Angelagien vorzuges. Die Beleidigungen wurden gefunden in zwei Artifeln ka "Glode" über die Polendedatete. — herr Fahle, Redafteur und Berleger des Aklinchener "Rorgenanzeigers", war am 9. Ion vor. Is. wegen Beleidigung des Kultusministers v. Goslet zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Diese Stalis durch fönigliche, vom 26. v. A. datirte Ordre in eine Erffirafe von 300 Mark, event. 30 Tage Gefängniß umgewanden

Ginmifdung des Reichstanglers in die inneren be gischen Angelegenheiten? Aus Brüffel wied der "Ant-Beitung" solgendes telegraphiet: "Mehrere der Regierum nahestebende Elätter verzeichnen mit Bestimmtheit die Ra-richt: die deutsche Reichstegierung hätte in vertraulichem Wei dem hlesigen Kadinet ihr Befremden darüber ausgedrückt, di die projektirte sozialistische Manifestation in Brüffel 13. Juni gestattet werden solle. Tropdem die Nachricht we perschiedenen Seiten geneschet wird deutsche man das best peridiebenen Geiten gemelbet wird, bezweifelt man boch beit

Richtigleit." Das Urtheil des Obersten Gerichtshofes, durch welches it bei den Königinhofer Erzessen vom 23. August v. J. Beide ligten freigesprochen wurden, versehlt nicht, großes Aufsehn machen. Der Gerichtshof hat entschieden, daß meder bei genen Erzessen "mit Babbei Czechen noch die Deutschen bei jenen Erzessen "mit Babbei machen. Der Gerichtshof hat entschieden, daß weder Czechen noch die Deutschen bei jenen Ezzessen "mit Baskist gehandelt, daß weder die einen noch die anderen wissenlich gehandelt, daß weder die einen noch die anderen wissenlich eine Handlung begangen haben, deren gesährliche Arasseckischen konnten. Der czechische Bürgermeißer die Vöniginhof, der, statt für die Aufrechtsaltung der Koniginhof, der, statt für die Aufrechtsaltung der Koniginhof, der, statt für die Aufrechtsaltung der Konigen, Kosennamen wie "verfluchte Deutsche" u. s. wie unter die Menge rief, hat eben so wenig ein Kerdrechen begangen, wie der verhöhnte und gestoßene deutsche Turner, der Mus "dödmische Bagage" laut werden ließ. Der Obesse isch ichtschof dat gefunden, daß man keinem der Berurtbeilten im besondere Bosheit zur Last legen könnte, welche zu dem aus Königgräper Gerichischofe in den Handlungen der Einselner Königgräper Gerichischofe in den Handlungen der Einselner Königgräper Gerichischofe in den Handlungen der Einselner der Berurtbeilten sammtlich in großer Aufregung gehande die Berurtbeilten sammtlich in großer Aufregung gehande die Berurtbeilten sammtlich in großer Aufregung gehande die Brovolation sich besond, und daß sie sammtlich. Deutsch die Brovolation sich besond, und daß sie sammtlich. Deutsch die Gzechen, unter dem natürlichen Gesähle der Gesahr ihr die Gzechen, unter dem natürlichen Gesähle der Gesahr ihr die Gandlungen besahen, welches aum strafbaren Ibakisch den Ausspruche des Obersten Gerichtshofes einen Rechtste dem Russpruche des Obersten Gerichtshofes einen Rechtste dem Russpruche des Obersten Gerichtshofes einen Rechtste dem Kusspruche des Obersten Gerichtshofes einen Rechtste dem Großen werden werden der Vordereilt werden gerichtshofes einen Rechtste dem Kusspruche des Obersten Gerichtshofes einen Rechtste dem Kusspruche des Obersten Gerichtshofes einen Rechtsten Gerichtshofes einen Gerichtschaften Ge los por bem Wefene.

im Leben," fagte George, und wer es erhalten, fann bie nicht genug bantbar bafür fein; ein hafliches muß man bie hinnehmen, wie man Krankheit ober ein sonstiges Unglis

Aber kann nicht ein unschönes Gesicht auch gut us freundlich fein?" sagte die junge Frau. "Allerdings, Frau Gräfin, und wie oft finden wir best aber ber Charakter spricht sich gewiß darin aus."

"Also wer von der Ratur jum Beispiel einen boshafiet Bug um den Mund bekommen hat," meinte Selene feit fütttelnb, "müßte beshalb auch entschieden boshaft feit und könnte nicht einmal bafür verantwortlich gemat werden?"

"Umgekehrt, Schah," rief ihr Satte "Was Du be fagst, ware ein Unglud für folche arme Menschen, nicht bei Eigenschaft, die uns sie meiden läßt. Richt wer einen beit haften Zug um den Mund hat, wird badurch boshelt, nein, wer boshaft ift, bekommt sicherlich diesen Jahre in Bauf der Menschen pragi im Lauf der Jahre in dem Antlin berkelben aus; it sein im Lauf ber Jahre in bem Antlig berfelben aus; if fie werben, besto beutlicher, und wer bas Berftanbnif batt

"Aber manchmal irren wir uns boch," fagte Geatiftenne ich hier einen jungen Schonfnieler hat, lieft die Schrift." So fenne ich hier einen jungen Schauspieler ersten Liebhaber — und einen tüchtigen Künftler, be mich bei seinem ersten Anblid, trot seiner wirklich Büge, jenen abstoßenden Eindrud gemacht hat, beste parbin ermehnten und ber einer der mast porhin ermannten, und ber alfo beshalb für uns mangeb sein sollte. Ich ließ mich aber baburch nicht abschreden machte seine nabere Befannischaft, ober außere fich billegen fie mich machen ließen fie mich machen, und ich muß gesteben, baß fich bi biefem meine Menidenfenntnig nicht erprobte, benn er bif fich ftets ale einen lieben ander nicht erprobte, benn febet fich fiets als einen liebenswürdigen, geistvollen und befost abelhaft gefälligen Monne abelhaft gefälligen Mann gezeigt, bem ich ichon ungabie

"Lieber Gott, wir können uns ja irren," sagte Beite "die felber würde mich aber nach einer solchen erhalten Barnung — wie ich es nennen möchte — nur höcht ver sichtig mit ihm eingelassen und ihm — vielleicht — gethan haben."

ben bo natūrli chenfo fiberma boten e per @c

Minifi Berbot wän i rumani in Kra

wie po immia Meipeti pielen' th me igen inch a firid a ber aben Se la teidem arbeiter

Empfai Bord in weber Der al Brod, und ihr Linged brangt bes & bringen ciner fr

gerufer baufes S da i welcher welcher Borlag gierung Gegner berbeifi Ab Da Ausein gleicher das P das P nehmen degenül

nit an Dann neinere neine neine neine neinere neinere neinere neinere neinere neinere neinere neinere

8 Stota.

ni aucon de como de co des Editoria de la creation de la cr

Die "Wiener Beitung" publigirt zwei Berordnungen ber Rinisterien der Finanzen und des Handels, betreffend bas Berdot zollfreien Rahlverkehres mit Getreibe aus Rus manten und die Einführung höherer Bollique für Waaren rumanischer herkunft. Beide Berordnungen treten am 1. Juni in Kraft.

maches ar und Sinnt

e 1888 eer den Sachien Gejuch Jahre Reichsichklage Berliner Jauben

einigen en foll. aftlide bienben uffahlur etreibes . Shu

ei", ber lebrahl 18 ihur btag pa igliebes

Diguni Luis

4 Delle urthrill m dip Glock

nugeben ein be

9. Nas

e (Bell)

Rech gierus Rich Rich ich, Mi

gangen,
ser ben
gere Gene
em vos
miselnen
en v

pir beli

oshafias se topi aft fein gemadi

Rufland.
Die Regierung veröffentlicht folgendes: "In Andetracht der in einer besonderen deim Ministerium der Bollsaufklärung niedergesepten Kommission stattindenden Brüfung der Frage über höbere weibliche Bildung halt es das Ministerium der Bollsaufklärung für nothwendig, zur Zeit die Einstellung der Aufnahme von Zuhörerinnen in den desichenden höberen Frauentursen des Ressoris des gen. Ministeriums worfügen." Ein neus Zeichen der Keattion!

leitum gewesen. Die französische Regierung will einen Gesetzentwurf ein-bringen, wodurch sie ermächtigt werden soll, jeden Bringen tinte früher regierenden Familie, der einen Alt als Prätendent vollzieht, durch Dekret auszuweisen.

Großbritannie, der einen als geneicht, den Heite an beitelbeit, der Heiter an dem Berlaufe der irischen Homes an die Kelen aufget an dem Stoff der Berhandlungen im Barlament selbst, als an die kielen aussallenden Zwischenereignisse an, welche durch die Ertraum der hauptsächlich betbeiligten Staatsmänner bervorstaufes eine Soene zwischen Staatsmänner dervordunge der hauptsächlich detbeiligten Staatsmänner dervordunge seine Soene zwischen Gladsung des Unterdaufes eine Soene zwischen Gladsung des Unterdaufes eine Gene zwischen Gladsung des Unterdaufes eine Gene zwischen Gereisdeit die derhemaligen Bundessanosten durch ihre Reinungsverschiedenheiten über die irticke genacht worden sind. Ban Habet dem Wunsche der Gestenden worden sind, der inicht dem Wunsche der Gestenden worden sind, od sie inicht dem Wunsche der Gestenden wolle. Den Homen des Habstimmung schleunig ind Gartington im Anschluß an jene Anstrage in einer längeren ausseinanderseyung. Alls auch Chamberlain sich erhod, um in der Weise Weise sons der Weise feine gerischen genacht wird geschen das Ghamberlain sich erhod, um in der Weise Weise sons der Verster und als Chamberlain sich soson niederseite, den Gladsson sie sie sons Eben und als Chamberlain sich siehen sieder gegensellick fanden beide siehen inderseiten, den Gladsson siehe sich Ghamberlain, bleich vor Alerger. Allgeband der beiden liberalen Führer zu rechnen ist.

Aber wir plaubern hier und ich halte Sie von Ihrer ab."

beit haben nur musigirt, um uns bie Beit zu ver-beigen," lächelte Gelene; "ber Grund ift jeht vollständig

Mad wenn ich Sie nun bate, fortzufahren ?"

late Benn Sie Freube baran finden, von Gerzen gern,"

ab fie wie Jelig hatten bald wieder bas vorhin untertrogene Musikftud aufgenommen.

Am Martt, zwischen ber Drachen-Apotheke und einem beiden, sehr anständigen und hoben Gebäube, bas einem bidenhundler gehörte, fiand ein schmales, vierstödiges Haus auf den Frenst und machte auf den Beschauer aus den Einem Bront und machte auf den Beschauer ben Eindrud, als ob fich ein Mensch mit angezogenen im in ein Uhrgebäuse geklemmt hatte und sich nicht regen

nicht rühren könne.
Dort residirte in der zweiten Etage Doktor Feodor sohwisch, Dichter und Schriftsteller, oder vielmehr indigelehrter, wie er in dem Abrefduch angegeben in der aber auch ein kleines Tageblatt redigirte und min die Geißel über das Theater schwang. Und nicht über ist Iheater allein; Alles, was vorkam, jedes Fach, jede und sand in ihm ihren unerdittlichen — oder eigenklich ihn ganz unerdittlichen Kritiker, denn es gab Mittel, ihn danz unerbittlichen Kritifer, benn es gab Mittel, ihn etweichen, und mit einer folch' liebenswürdigen Unversiniheit unerdittlichen Kritter, denn bei unabhängig inug glaubie, und mit einer solch' liebenswürdigen Unverschinkeit drosch er auf Alles los, was sich unabhängig inug glaubie, ihn zu ignoriren, daß die Masse, welche ihm eine eigenes Urtheil für sich selber hat, seine Kritisen wablich für daare Münze hinnahm und auch noch nedendei wine Geledersamleit bewunderte.

Bon den Mitgliedern des Theaters, wenigstens von dem weisen Theile derselben, war er gehaßt und gefürchtet zu ihm undequeme Artistel nie aufnahm. Neuherlich dehanding aber sah Alle sehr artig, und die boshastesten lich nan ruhig über sich ergehen, weil man nur Snohwisch durste in der That Alles sagen und sagte

Strobwifd burfte in ber That Alles fagen und fagte

General Wolselen bat bereits früher bestritten, daß er die UIstermänner im bewassneien Widerstand gegen England habe führen wollen. In die Reihe der Dementirenden ist jest auch Lord Charles Beres ford eingetreten, dem ursprünglich von dem Abgeordneien Johnston, dem tapfern Billy of Ballysildse, der Ausspruch in den Mund gelegt war, daß er selbst und Lord Wolseley sich an die Spipe der aufrührerischen Ulstermänner stellen würden. Nach seiner jezigen Erklärung hat er nur gesagt: "Wenn ich einderusen würde, um zur See oder zu Land dehlstich zu sein, wenn die loralen Ulstermänner betämpft werden sollten — wozu es zweiellos kommen kann — so würde ich um meine Entlassung einkommen und ich glaube, andere Ofstziere würden es edenso machen."

andere Distiere wurden es ebenso machen."

Bahrend man in Ulster von einem bewassneten Ausstand weiter redet, befassen sich die Barteien bereits einstlich mit Bordereit ungen für die erwarteten Reuswahlen. Gren einer der eistigsten Wigs, hat im Barlament eine Anfrage angelündigt: wie viel Geld aus dem Gebeinsonds dem parlamentarischen Schapielketär (das is der amtliche Attel des Einpeitschers der Regierungspartei) zu Wahlsweden überwiesen wird? Der Zwed der Anfrage in die Berdächtigung der Regierung, das sie den Ausfall an Geldern zur Wahlunterstützung, welchen ihre Partei durch den Abfall der reichen Whigs erleidet, durch die Benuzung von Regierungsgeldern zu desen suchen seine Kind diese Anfrage ist deseichnend das zu desen suchen den seindlichen Brüdern "teine Liebe verloren ist."

Das Oberhaus lehnte mit 149 gegen 127 Stimmen in zweiter Lesung die Bill ab, durch welche die Ehe mit der Schwester der verstorbenen Frau legalistrt werden soll. Der Bopf, der hängt ihm hinten!

3talien fanden die Reumahlen für die Deputir-tentammer ftatt. Rach ben bisher vorliegenden Reidungen find die Ausfichten bes Rabineis Depretis auf eine gefcoloffene find die Aussichten des Rabineis Depretis auf eine geschlossene state Mebrheit in der Rammer teineswegs günstig. Mit besonderem Interesse sab man dem Wahlkampse in der Hauptstadt enigegen, woseldst die Unione wonarchies liberale, weiche die Knichaumanen der Regierung vertritt, die deiden disherigen Abgeordneten Torlonia und Colonna, sowie zwei neue Randidaten Augusto Silvestrelli und Francesco Siecci aufgestellt batte. Nach den vorliegenden Meldungen wären in Kom drei Bentarchisten, darunter die beiden Jührer Cairoli und Beccelli, sowie der ministerielle Randidat Torlonia gewählt. Die Minister, sowie die Führer der Opposition haben ihre Kandate wieder erhalten. Bemeelenswerth sind die Erfolge der Radicalen sowie der Sieg Cipriani's, des ehemaligen "Galeerenssträssings", in zwei Wahlkreisen. Die Kahl Cairoli's in Rom ist den Ministeriellen besonders überraschend gestommen.

Balfauländer.

Die Pforte hat am Sonnabend ein Rundschreiben an ihre auswärtigen Berleeter versandt, welches sich auf die ersten Borgänge an der griechischen Grenze bezieht. In dem Felben wird u. A. ausgeführt, wenn die griechische Regierung die Termine für die Entwassung und Enllassung der Truppen testiese, werde sich die Türkei beeilen, an demselden Termine ihre Truppen zurüczuziehen, um dieselben auf Friedenssus zu leizen. In Folge der am Sonnabend an der türklischen Grenze vorgekommenen Feinbseligkeiten sand am Sonntag im Balais ein ausgerordentlicher Ministerrath statt. Die griechische Regierung soll übrigens durch Dekret die Entlassung von fünf Rlassen der Reserve versügt haben. Rlaffen ber Referve verfügt baben.

Regierung soll abrigens durch Delret die Enilassung von sans Klassen der Reserve versügt haben.

Der "Bol. Corr." werden aus Bhilippopel solgende unsere disherigen Mittheilungen ergänzende Details über die entbedte Ber schwörung gegen den Fürsten Alexander gemeldet. "Der Lauer Richailow wurde von dem Kührer der Opposition in Burgas, Garonow, in die genannte Stadt der rusen und wohnte der geheimen Versammlung dei, welche in der Racht vom 5. (17.) d. Mis. in dem Gause Garonow's unter dem Vorstige des unsticken Arpitans Nadosow statsand, der vormals in der rumeilichen Miliz gedient hatte. Theil nehmer der Versammlung waren: ein montenegrinischer Briester, zwei andere Montenegriner, oder Bulgaren und noch mehrere undelannte Bersonen. Es wurde beschlossen, den Künsten anläßlich seiner Keise von Stiono nach Burgas in der Ortschaft Kamtschlotere zwischen Mitos und Burgas ledend gesanzten zu nehmen, wenn dieser Blan jedoch sehlich agen sollte, ihn aus einem hinterhalte zu erworden. Bur Bollsührung diese Berbrechens waren 30 Individuen unter der Leitung des Kapitäns Radosow in Vereitschaft. Dem Bauer Michailow wurde der Auftrag gegeden, sich mit zwanzig verlöglichen Landleuten unter das Kommando Radosows zu stellen. Hir den Fall, das es nicht gelingen sollte, in Kamtschlorer irgend etwas zu thun, deschloss mand das Meer zu bringen. Dinister Karawelow und der Bräselt sollten getödtet werden. Die Berschwörer gedachten dadurch eine Revolution zu provoziren, Unruhen im ganzen Lande zu erregen und dann die Kussen zur Offwardton herbei-

Alles, nnb im Laufe ber Sahre hatte er fich eine Sicherheit und Unfehlbarteit angeeignet, bie wirklich nichts zu wunschen

übrig ließ.

In seinem Bimmer sah es sehr gelehrt und sehr unorbentlich aus. Ein großer Mahagoni-Schreibtisch, ber seine
eigene unquitirie Rechnung in dem einen Gesach sorgfältig
verstedt hielt, als ob er sich selber darüber schäme, fland in
ber einen Ede, unmittelbar am Fenster. Bier ober fünf Bücherregale mit einer neueren und viel benutten Ausgabe bes Brodbaud'ichen Ronversations-Legitons füllten bie eine Band, ein febr eleganies, aber etwas beschmuttes Sopha, mit einem Spiegel in Golbrahmen barüber, bie andere.

Muf bem Sopha lagen vier ober fünf gestidte Rüdentiffen, eine gestidte Zigarrentasche aber geöffnet auf bem Tisch; unter bem Spiegel besand sich ein sinniger Reujahrswunsch aus Menschenhaaren gestochten, und ben Tisch bebectie eine weiße gehätelte Decke mit helblauen Bergismeinnicht barin; surz, die Spuren weiblicher Arbeit waren
überall, auf Fußbant, Briefhalter, Papiertord, Briefbeschwerer u. s. w. anzutreffen.

(Fortfehung folgt.)

Ans Kunft und Leben.

Frecher Nebermuth. Der vielfache ameikanische Millionär Madan, genannt der Silberlönig, weil er Besiper großer Silberbergwerle ist, hat sich fürzlich, wie das "B. F." mittheilt, ein Rauchalmmer einrichten lassen, dessen Ameublement aus gewöhnlichem, gebogenem Holze ist und welches doch auf 100 000 Franks zu siehen kommt. Die Wände sind nämlich durchwegs mit europäischen Banknoten tapeziert. Der Plasond erscheint aus österreichischen Gulden gedildet, ein blauer Zehner in das Mittelstück, Künfer sind die Kandverzierung. Auf den Wönden sind französische, englische, russische und italienische Moten angebracht.

Brivolität oder Rachsucht? Seit einiger Zeit find viele hamburger Familien burch Borgange in Merger und Aufregung verfett worden, welche zur Einleitung einer Untersuchung Beranlaftung gegeben haben. Es wurden nämlich benfelben, und zwar fiets nach Auftrag einer in verschienener

zurufen. Weiter beschloß man, am 6. (18.) Mai zwei Griechen nach Achilo und Carnabad zu senden, um die Telegraphen-leitungen zu zerflören. — Sämmtliche Berschwörer mußten vor dem erwähnten montenegrintschen Getfilichen beschwören, die Angelegenheit geheim zu halten. — Alle Berschwörer sind verbaftet. Die gesammte Bevöllerung auf beiden Seiten des Ballans ist über die Konspiratoren und ihr seiges Borhaben in größter Entrüssung." — Den in Sosia alkreditirten Diplomaten wurde ein Rundichreiben der Regierung an die bulgarischen Bräselten über die Berschwörung in Burgas mitgetheilt, wesdurch desstätigt wird, daß der Bulgare Richallow das Komplott anzeigte und mehrere Auskländer, darunter der russtliche Erlapilän Radosow und einige Rontenegriner, verhastet sind.

Rach den die sest vorliegenden Bahlresultaten wurden in sechs von sieden Bahlbesirten Oftrumeltens die ministeriellen Kandidaten gewählt. In Jent Sagra tam es zu Rubesstrungen, wodei mehrere Bersonen getödlet oder verwundet wurden.

Mmerita.

Nerita.

Der ameritanische stanabische Konflitt hat sich in den letzten Tagen noch schäfter berausgebildet. Den ameritanischen Fischerei-Interesenten, den kentelen die "B. R.". Tommen nafürlich die veratorischen Frausgebildet. Den Ameritanischen Fischerei-Interesenten, den kentelen die "B. R.". Tommen nafürlich die veratorischen Frausgebungen nach Washington gedroht mich, man werde sich selbst schützen nach Mashington gedroht mich, man werde sich selbst schützen nach Mashington gedroht wied, man werde sich selbst schützen nach Mashington gedroht wied, man werde sich selbst schützen nach Mashington gedroht wied, man werde sich selbst schützen nach Mashington gedroht wied, man werde sich selbst schützen gemäßern Anten Miene, bartnädig auf seinen Schein zu bestieben. Es wird gemeldet, das die fanabische Kristrung sechs schweizung kanden sollen, welche sich den gemelder, das die eine kantensten und insbesondere auf alle ameritanischen Kickerrischeung Tagd machen sollen, welche sich, den erlassense Bestimmungen zuwider, an der landbischen Küste mit Kischöder u. s. w. versorgen. Unter diesen Umständen ist selecht mözlich, das weitere Beschlage nahmen ameritanischer Schisse vorlommen, in Folge beren das Washingtoner Kadinet unter dem Druck der erregten össentlichen Meinung Represallen gegen Kanada anordenen sonnte. Bis zur Sunde vertalatet indessen nichts von neuerlächen Zwieden Aufür das nach der erregten össent. Bis zur Sunde vertalatet indessen nichts von neuerlächen Indice Altion erdfinet und sich mit dem Londoner "Koreign Office" in Verdindung gefest. An amtlicher Stelle in kondon sindet den Kentennung, was dem Gelingen der diplomatische Kosien der erregten die kantennung, was dem Gelingen der biplomatische Westelle gesten der Anabischen Behörden keinen Werfloh gegen der Lann, das den gegen den Buchsaben des Geseges enthält, so würde eine gründliche Kösung der Schwierisseit selbsversändlich ihr Augender werden kann, das den selesten wird. Die Anestennung des unetigeschrändlen Regionabische werden wird. Die Aneste

legungen davon.
Rach einer Depesche des "Standarb" aus Rewyort schägt "Bradstreet" die durch die jüngsten Streiks verursachten Berluste an Löhnen auf 2802000 Dollars, während durch Berjögerung in der Ausführung von Kontrakten oder durch Kild-gängigmachung derfelben 2 105 000 Dollars verloren worden find. In Kolge der Unsicherbeit, sinsbesondere im Baugewerde, find neue Arbeiten im ungefähren Werthe von 25 Mill. Doll-ausgegeden worden. Es besinden sich augendlicklich noch 50 000 Arbeiter im Strell.

Tagesordnung für die Situng der StadtverordnetenBersammlung am Donnerstag, den 27. Mai cr., Nachmittags 5 ldr. Borschäge des Musschusses für die Wahlen von undefoldeten Gemeindedeamten — der Naturalisationsgesuche —
Borlage, detr. die Berseihung eines Benefiziums — desgl., betr. die Einladung zu der König Ludwigs Feier in München — Mahl eines Mitgliedes sür die Bartdeputation — Borlage, detr. die erfolgte Bauadnahme der Bentral-Markballe in der Reuen Friedrichstraße — desgl., betr. den Berkauf eines Baustelle neden der Markhalle in der Zimmerstraße — desgl., betr. die Reuwahl eines Mitgliedes für die Kommission zum beit. Die Neuwahl eines Mitgliedes für die Rommiffion gum Fwed der Erwerbung von Grundstüden auf der Südjeite des Mühlendammes – sechs Rechnungen — Berichterflattung über

Beise beschriebenen Dame, Gegenstünde der verschiedenster Art in's Daus gedracht, an deren Bestellung ste nie gedacht haiten. In einzelnen Fällen wurden Todtenkränze abgestefert, die sikr einen in der Familie Gestorbenen bestimmt sein sollten; zu einer todtstansen Dame kam ein Tischler, der bestellt worden wur, das Rass zum Sarge zu rehmen; det Anderen wieder fanden sich ganz unerwartet zahlreiche Bekannte ein, die zu einer gar nicht deabsichtigten Abendgelessschaft geladen waren. Ein vor dem Steinthor wohnendes Spepaar mußte dieser Tage nicht weniger als 20 Damen und derren wieder beimschiesen, die in solcher Weise zum Abendossen, die Betanstalterin des Untugs mit Bestimmsbeit zu ermitteln, wenn auch Bermuthungen über die Bersönlichkeit derselben ausgestellt worden sind. Es ist daher einem Kranzbändier eine Belohnung von 50 M. zugesichert worden, der ebenfalls zur Leberdringung eines Todtenstranzes veranlast worden war, und von dem man über die

gestaftet worden, der ebenfaus zur liebeidringung eines Tobten-franzes veranlaßt worden war, und von dem man über die Bestellerin die nothwendige Auskunft zu erhalten hofft. Mit Beifall durchgefallen. Aus Meeran wird Inns-bruder Blattern berichtet, daß der Bozener Mannergesangs-verein am 16. d. M. nach Meeran sam, um dort im Bereine mit den Wessener Songern ein Commend und der bei Bozener verein am 16. d. M. nach Meeran lam, um dort im Bereine mit den Meeraner Sängern ein Konzert zu geben. Da geschah es denn, daß, während von beiden Bereinen, die od ihrer gesungenen Borträge mit Beifall überhäuft wurden, der "Schotzische Barbenchor" gesungen wurde, unter lautem Krachen die Bühne sich langsam neigte und, ohne daß Jemand Schaden nahm, eindrach. Die Sänger aber, 86 Mann, im ersten Augendisch allerdings erschroden, sangen unter nicht enden, wollendem Judel des Publikums die Rummer zu Ende. Der Unterdau der Bühne wurde sur Krachen der Beiber der Unterdau der Bühre wurde sur biefes Konzert neu angesertigt.

Unterdou der Bühne wurde für dieses Konzeit neu angefertigt.
Die Mormonen in der Schweiz. Die "Oriligen der letten Tage" haben bereits in einer ganzen Reihe von Orien der Schweiz seste und gläubigen Anhang gestunden. Die "R. B. Itg." dringt in einem Berner Briefe authentische Ausschlässe darüber, indem sie die einzelnen Orte, wo Mormonengemeinden bestehen, nebst der Anzabi der Glieder der der leuteren nambast macht. Darnach zöhlen die Rormonen in 21 Orten (darunter die Siädte Bern, Basel, Genf, Schaffbausen. Winterthur, Itiich) 610 Anhänger, von denen 28 Kelteste, 16 als Briefter, 34 als Lehrer und 11 als Diener fungiren. Bon Bern aus wird auch die Rormonen Mission in Deutschland geleitet; es giedt gegenwärtig Mormonen in Siutigart, Mannheim, Ludwigsbasen, Kürnderg, Mürchen, Berlin und Riel.

die Borloge, beir. die Erwerbung des Terrains des Grünen Gradens von der Wallbrude aufwärts dis zur Spree — desgl. über die Borlage, betr. die Stizze zum Reudau einer Gemeinde Doppelschule in der Berlederger Straße — desgl. über 8 Rechnungen, sowie über die Finalabschlüße pro 1. April 1884/85 der Stadt Daupitässe, der Renalisationsverwaltung und der Berwaltung der Wasserwerte, serner über den Finalabschlüß pro 1. April 1883/84 der Berwaltung des BentralBiedmarktes r. — Borlage, detr. die Berlegung des Beginnes der Rechnungslegung für die Borspann-Berwaltung auf den 1 April — desgl., detr. die Berbreiterung der Panledrücke am Tresspunkte der Chausses und Rüllerstraße — desgl., detr. den Geschäftsbetried der Eparlasse pro Ottober Dezember. Quartal 1885 und den Jahresabschlüß der Kasse ult. 1885 — desgl., detr. den Berlauf von Baustellen an der Bödh, Diessende und Urbanstraße — desgl., detressenden, Diessel, der der Berlage der von der Berliner Perdeessendahn. Altien Dieffendach und Urdanstraße — Desgil, detressend die Herabsetzung der von der Berliner Pferdeeisenbahn-Altiengesellschaft, Kommanditgesellschaft auf Altien I. Lestmann u. Ko. su Spatiotendurg, für das Kalenderjahr 1885 zu entrichtenden prozentualen Abgade von der Brutto-Einnahme — desgil, detr. die Stizze zum Reudau eines Hospitals nehlt Stechenanstalf an der Prenzlauer Allee — desgil, detr. den Berlauf der Grundbsüdsparzelle an der nordöstlichen Ede der Jork und Mödernstraße — desgil, detr. die Einrichtung von Gartenanlagen auf dem Döndossplaß — desgil, detr. den Abbruch der Baulichteiten auf den Grundsstücken Fischerstr. 49 und Rühlendamm 12 die 19 und 22 die 28 — desgil, detr. die Erwerbung des von dem Grundsstücken Fischerstraße. Berichterstatung, detr. die Wahl von 7 Bertrauensmännern für den dem töniglichen Amtsgericht Berlin I zu dildenden Ausschaft zur Auswahl der Schöffen, dilfsschöffen und Geschworenen — Vorlagen, detr. die Reuwahl se in die Eines Bürgerdeputirten für die Schul-Leputation und sir die Steuer- und Einguartirungs-Deputation — vier Unterstützungsiachen — eine Remumerationssache. Auserdem sindet in dieser Sigung siatt: um 5 Uhr die Einssührung eines neugewählten Stadträssen.
Die 8 frädtischen Ausschaft und in der Keit nom I stadtschen.
Die 8 frädtischen Ausschaft und in der Keit nom I Sturi

Die 8 ftadtischen Flugbadeanstalten (5 für mannliche, 3 für weibliche Bersonen bestimmt) find in der Beit vom 1. Juni bis infl. 30. September cr. an den Wochentagen von Sonnen-Auf- bis Sonnen-Riedergang, jedoch nicht vor 5 Uhr bes Morgens, an ben Sonntagen aber nur von bes Morgens 5 bis Mittags 12 Uhr geöffnet.

Reichsgerichts Entscheidung. Leipzig, 24. Rai. (Bergeben gegen das Sozialifiengelet.) Wegen Berbreitung des in Bürich erscheinden Blattes "Der Sozialdemokrat" hatte sich der Steinmes Henten Eichdorn aus Rehmsdorf am 9. April vor dem Leipziger Landzerichte zu verantworten. Der Angeslagte ist Sozialdemokrat und Abonnent des genannten Büricher Blattes, was ihm natürlich niemand verwehren kann. Sines Tages sagte ihm ein Bekannter, er möchte auch auf den "Sozialdemokrat" abonniren, und Sichhonn erstärte sich bereit denselben zu besorgen. Darin nun, daß er dies wirslich hat, sand das Gericht eine sitrasbare Berbreitung einer verdotenen Drudschrift, indem es dem Angeslagten das Bewüßtsein unterlegte, daß der andere das Blatt zu Bropagandazweden einer Mehrzahl von Bersonen leihen werde und indem es aus diesem Bewüßtsein die Abstat der Berbreitung solgerte. Das Pordringen des Angeslagten, er dabe dem Besteller des Blattes gesagt, er durch dossielbe nicht weiter verdreiten, sand det der Sozialdemokrat sei und als solcher sich auch die Rerbreitung der sozialdemokratischen Ansichten angelegen sein lassen welche einen Sozialdemokratischen Ansichten angelegen sein lassen misse.

— Altreich sam nun seine Neussisch vor dem Reichsgericht zur Berhandlung, in welcher er Berlegung des Begriffes Berdreitung verdet. Der Reichsenwall bezeichnete die Beichwerde als Berhandlung, in welcher er Berletung des Begriffes Berbreitung rügte. Der Reichsanwalt bezeichnete die Beichwerde als unbegründet. Objektiv sei der Thatbestand der Berbreitung offendar gegeben, es könne sich nur darum handeln, od an eine oder mehrere Bersonen das Blatt verdreitet sei. Rachdem aber seitgestellt sei, daß er mit dem Bewußtsein und in der Abschit handelte, durch den andern das Blatt weiter zu verdreiten, set die Berbreitungsabsicht vollständig zutreffend sestigeseit. Das Reichsgericht verwarf demgenäß die Revisson und sprach aus, daß auch in einer einmaligen Weiterbeforderung eine Berbreitung zu erdlichen sei, sofern der Thäter mit dem Bewußtsein handle, daß eine Weiterverdreitung statischen soll.

Joziales und Arbeiterbewegung.

Bur Aufallversiegerung. Die Berufsgenoffenschaften find nach § 82 des Unfallversicherungsgeseises besugt, durch Beauftragte die Besolgung der jur Berbu tung von Unfällen erlassenn Borschiften zu überwachen, und nach § 78, über die zur Berhütung von Unfällen in ihren Beirieben zu treffenden Ginrichtungen Borschiften zu erlassen. Gin Geltionsvorssand glaubte nun auf Grund des § 82 de seinem Benoffenschaftsvorftande beantragen ju tonnen, Diefer moge

einen Sabrifbeffper gur Abanberung gemiffer von bem Beauf. tragten deanstandeter Einrichtungen aufordern und bemfelben dazu nach § 78 eine angemeffene Frift feten. Der Genosienschaftsvorstand war zweifelhaft, ob er dazu berechtigt sei, und wandte sich an das Reichsversicherung samt um Auskunft, und dieses erwiderte ihm, das es den Genoffen-icaftsvorftanden geseslich nur zustehe, Unfallverhütungsvor-ichriften allgemeiner Art "für den Umfang des Genoffenschaftsbezirtes ober für bestimmte Industriezweige oder bestimmt abzugrenzende Bezirte" zu erlassen, nicht aber, vor Erlas all-gemeiner Borschriften die Beseitigung ungenügender Einrich-tungen in einem einzelnen Betriebe unter der im Gesey vortungen in einem einzelnen Betriebe unter der im Gesey vorgesehenen Androdung der Einschäuung in eine höhere Sesfahrenkaffe von dem Unternehmer zu verlangen. Diese Klarstellung ift von großer Bichtigkeit, weil man sich disher innerhalb mehrerer Genossenschaftsverdände zu der Ansicht neigte, zu Vorschriften für einen einzelnen Betrieb berechtigt zu sein, hier und da sogar schon mit der vorstehend erwähnten Androdung vorgegangen sein soll. Das Reichsversicherungsamt macht übrigens darauf ausmerksam, daß in einzelnen Fällen, wenn gullichen Rahnungen der Genossenschaftsorgane kein Gehör geschenkt werde, die Anzeige bei der Ortspolizeibehörde auf Grund des § 120 der Reichsgewerbeordnung nicht ausgesschossen sein würde. foloffen fein murbe.

Bum Krantentaffenwefen. Leiber, fo foreiben bie B. B. R.", ift bie betrübenbe Thatfache bervorgetreten, bag eit bem Erlag bes neuen Rrantentaffengefeges, insbesonbere seit dem Erlas des neuen Krankenkassengeleges, insbesondere seit Erhöhung des Krankengeldes die Simulation einen großen Umsang angenommen dat, was aus den Rechnungen vieler Krankenlassen unzweiselbast hervorgeht. In einer Knappickati betrug z. B. das Krankengeld im Jahre 1883 per Kops (1,84 R., im Jahre 1885 1,16 R.; odwohl die Zahl der Arbeiter in deiden Jahren wenig verschieden war, so sind doch die Krankenschichten von 33 134 im Jahre 1883 auf 44 576 im Jahre 1885 gestiegen. Das Krankengeld betrug im Jahre 1883 27 863 R., im Jahre 1885 51 807 R. Eine ähnliche Erschunung ist auch anderwärts mehrsach beodachtet worden. Es ist dies um so betrühender. als es nicht allnstie auf die Footset. nung ist auch anderwärts mehrsach beobachtet worden. Es ist dies um so betrübender, als es nicht günstig auf die Fortentwickelung des Arbeiterversicherungsweiens zurüdwirken wird. Die "B. R." möchten deshalb allen Krankenkassen als einziges und prodates Mittel eine seistige und energische Kontrole empschlen, wobei sie überzeugt sind, daß die Arbeitervertreter in den Krankenkassen gern bereit sein werden, dier ihre Mitwirkung eintreten zu lassen. — Rach unserer Meinung werden die Bwangskassen die Arbeiterverstetet in den Krankenkassen die Entwickung immer unzukänglich bleiben. Pur die den freien Gilfstassen, denen die Mitglieder aus eigenem Drange beitreten, ist das Interesse an dem Gedelben der Kasse so groß, daß selten über Betrug zu klagen sein wird.

Rohnberhältnisse. Die vom "Berein deutscher Eisen-und Stadlindustrieller" zur Ermittelung der Lohnverhältnisse der Arbeiter versanden Fragedogen find dis Mitte April von 247 vorwiegend großen Eisenhüttenstrmen, Gießereien und Maschinenbauanstalten aus allen Theilen des Neiches beant-wortet worden. Im Januar 1876 beschäftigten diese 247 Werte 129 277 Arbeiter mit 8 039 260 M. Monatslohn, im Januar 1883 dagegen 175 554 Arbeiter mit 11 480 118 M. Monats-lohn. Demnach war die Bahl der Arbeiter um 46 277 (85 p. vol.), die Gesammtlöhne pro Monat um 3 440 858 M. (42,8 p.St.) arsiesen. Im Januar 1876 perdiente durchschnittlich, also mit pSt.), die Gesammtlöhne pro Monat um 3 440 858 M. (42,8 pSt.) aestiegen. Im Januar 1876 verdiente durchschriftlich, also mit Einschluß der jüngeren und geringer bezahlten Arbeitskrässe 1 Arbeiter monatlich 62,19 M., im Januar 1886 dagegen 65,39 Mart. Für die 12 Monate des Jahres 1885 berechnet würde sich ein Mehrverdienst des Arbeiters von 38,40 und sür die 247 Werke, die nur erst einen, wenn auch sehr ansehnlichen Theil der deutschen Eisenschustlichen Seis der dienen, wenn auch sehr ansehnlichen Abeil der deutschen Eisenschuskungen um die debeutende Summe von 41 290 296 M. annehmen lassen. — So der Bericht. Wer nur einigermaßen derartige "Ermittelungen" kennt, der wird auch den Werkh derselben deurscheilen. Zunächst ist zu sonstituten, daß in sämmtlichen Eisenwerten die Uederstunden in dem Maße gestiegen sind, wie der Lohn, so das eine Lohnerdöhung nicht statisand. Dann aber haben nur diezeinigen Werke, welche prosperiren (ca. ¼ aller Werke), den Bericht eingesandt, während die schwächeren und reduzirten Werke sich seber Neußerung enthielten, um in der Oessentlichkeit aus Geschäftsgründen nicht genannt zu werden. Wenn aber sämmtliche haftsgrunden nicht genannt ju werden. Wenn aber fammtliche Berte, auch Diejenigen, welche vor bem Bantrott fieben, Berichte eingefandt hatten, fo murben wir eine Lobnabnabna mae me und gwar eine be beutenbe gu verzeichnen haben.

3wei Boltstaffeefuchen in Samburg veröffentlichen ren Tarif: 1 Taffe Raffee, 1 Taffe Thee, 1 Glas Milch, Geibel Gelterswaffer, 1 Glas Gelterswaffer mit Satt, Rundfluck, 1 Rundfluck mit Butter, 1 Schnitte Feine ober Zöhnönide, I Atholina int Butter, I Schnitz istein doct Echwarzbrod mit Butter, I/, Damburger Butterbrot, I Stüd Kuchen, I/, Leterwurft ober I/, Flasche Doppelbraundter für den Breis von 5 Bf., und 1 Tasse Chofolade, I Tasse Fleischenübe, 1 marinirter Häring, 1 große Bortion Kartosselialat oder 1 warme Knadwurst für den Breis von 10 Pfennigen.
Die warmen Gerichte, welche des Abends veradreicht werden. befteben vorzugsweise aus Bratfartoffel ober Ratte ffelbret mit Bwiebeltunte, Die Bortion 10 Bf., Anadwurft mit 1/2 Bortion Bratfartoffeln, 2 Frifabellen mit 1/2 Bortion Rartoffelbrei ober Leber mit gelochten Kartoffeln, die Bortion 15 Bf. Dobe werden ', Kilo robe Kartoffeln auf I Bortion Kartoffelialet, Bratfartoffeln ober Kartoffelbrei gerechnet. — In Hambur sept man durchweg gute Qualität bei Speisen und Getranfen voraus. It das auch bier der Fall, so find die Breise aller bings febr billig.

dings sehr billig.
Streiks im Bupperthale. In Elberfeld und in Barmt ftreiken die Stellmacher und Schmede; dieselben verlan et gehnstündiger Abeitszeitszeit 15 M. Wochenlohn und K. Lederstunden 40 Bf. an Bocken. und 80 Pf. an Sonntage. Es ist der dritte Streik im Wupperthal in diesem Frühjaht. Den Anfang machten, und zwar mit Erfolg, die Schreinst diesen folgten die Zim nergesellen, denen einige Zugeständnist gemacht zu sein scheinen. Alls vierter Streik schwedt noch ein Arbeitseinstellung der Maurer in der Lust. Der zehnstündig Arbeitstag war allen diesen Forderungen gemeinsam.

Der Streif bei ber hamburg-Altonaer Pferdeeifer bahn (f. gestern "Lepte Nachrichten") ift beendet, Die Fahrten find wieder aufgenommen. Bwei "Radelsführer" find entlaste

Boet

lönigii liftengi berg.)

Remeru

mit gr burübe

te une

foroff. affung Honor gang b in der bas M

bie ner

Reues Dettin

ben g Beiorn Berbefi führbar

in bie

ungeni Ausdet Ausdet Ainme Girane Grirach Deutschi Kontro Kontro Hieres Hier vi Hieres Hier vi Hieres Hier vi Hieres Hier

bie teichner Dem Din Ronting Buderfit bern Buderfit borgefat

nbem e ür biel Gegent früher früher

diant nis M Regieru bauslid

deroon Brenner minberu

nicht in anzuwer

ouf 1-nicht n

m Entire and the control of the cont

worden. Die Klempner in Leipzig und Umgegend haben wichlosien, in benjenigen Wertstätten, welche die Forderung de Gehilsen, 32 Bf. Minimalstundenlohn bei zehnstündiger ihr licher Arbeitäzeit, nicht bewilligen, die Arbeit niederzulegen. Ein Theil der Töpf er gesellen hat die Arbeit eingestell weil die Meister den Lohntaris nicht anerkannten; doch steinzelne Meister schon bald darauf den Gesellen entgegegelommen und so ist eine völlige Einigung nicht ausst schossen.

vetia" in St. Gallen und "Basler Transportversicherungs gesellschaften "De vetia" in St. Gallen und "Basler Transportversicherungs gesellschaft" haben gute Geschäfte gemacht. Die erstere wiellte 42 pCt., die zweite 40 pCt. Dividende. Die Balk Rückversicherungsgesellschaft brachte es sogar auf 45 pCt. It armen Altionäre!

Die Getreideproduktion Indiens, die vor einig Jahren noch nur die inländischen Bedürfnisse beette, hat in großartigem Maßstade entfaltet und beginnt bereits zweiter Konfurrent neben Rordamerika auf dem Wellimankt europäischen Kornländer zu überstügeln. Im Jahre 1884 aweiter Kontitrent neben Rotdamertta auf dem Reitmant europäischen Kornländer zu überstügeln. Im Jahre 1884 birug nach dem Bericht der Alderbaulommission zu Kallutts Besammftäche der sie den Körnerbau verwendeten Ländenis zehn Millionen Hettare. Frankreich, einer der webeutendsten Ackerdaustaaten, bewirthschaftet nur steben Millionen Hettare mit Getreide. Wie lange wird es dauern, Indien sieht auch in erster Reihe. Wird man dann in Deutstand die Schutzölle wieder erhöhen?!?

Vereine und Versammlungen

Fachverein der Alfaler. In der außerodentschaften Generalversammlung vom 22. d. M. hielt Herr Rechtsamm Freudentschaft einen beifällig aufgenommenen Bortrag. Refem legte in arosen Bügen die Berschiedemartigteit der in deinzelnen Bundesstaaten des Deutschen Reichs gistigen Gede dan der führte als Beispiele hiersür das preußische allgamer Landrecht, die in Bapern geltenden Gesetze und serner den der Khelinprovinz gittigen Kode Rapoleon an. Diese kandrecht, die in Bapern geltenden Gestige und serner den der Khelinprovinz gittigen Kode Rapoleon an. Diese kandrungen machten vohl Allen zur Genüge klar, daß in Deutssschland überhaupt noch kein gleiches Recht eristire. Im Beitsseines Vortrages kam Redner auf das sein bestigtene gedichten Arbeiter und Arbeitgeder zu sprechen, wieder die Protesten führe, die durch geringere Gesculenntik wertseiter ohr zu deren Ungunsten aussielen. Referent ermährt die Anwesenden steis zu überlegen, od es sich dei den amisch die Anwesenden steis zu überlegen, od es sich dei den amisch der Kanwesenden steis zu überlegen, de sich dei den amisch der Kall und seinen die Entscheidungen der Gewerde Levulatio des diesigen Argistrafs, die ost den Arbeitern aufgeben, das gelöste Arbeitsverhällnis zurückzulehren, ungerechterigser rieth in allen diesen Fällen, die Beschreitung des Rechtswerfelligen von Erfolg sei. Rach Beantwortung verschiedens ihn gestellter Fragen schoß der Rechtsanwalt Freudenischen die Bersammlung in Kennfnis von der Antwort des sons der Bestellter gegenerellen Bostreipräfidiums auf die Antrage des Bostfandes in Beit der Bersammlung in Kennfnis von der Antwort des sons ber Berfammlungsanmelbungen, aus ber hervorging, bot früheren generellen Berfammlungsbeideinigungen nach neueften Erlag bes preuhischen Staatsministertums nicht giltig feien und bag fortan ju jeder Beifammlung bie Plice Benehmigung nachgefucht werden muffe. Es mutbe noch ein Antrag auf vorläufige Sistirung ber Bereinste sammlungen im Rorben Berlins angenommen.
*Die polizeiliche Genehmigung zu ber gestern (Dienstein Aussicht genommenen Recionwillen bet beiter Bertingen ber beiter Bertingen ber beiter ber

in Aussicht genommenen Bersammlung des Arbeiter Beil vereins "Unverzagt" ift nicht ertheilt worden. — Am sobend, den 29. d. M., veranstaltet der genannte Berein Rach partie. Treffpunkt der Theilnehmer auf Babi Alexanderplay, Abends 91/2 Uhr.

Theater.

Mittmod, ben 26. Dai.

Obernhaus. Johann von Lothringen. Schaufpielhaus. Die garilichen Bermanbten. Deutsches Theater. Der Widerspenftigen

Beue-Alliance-Theater. Ramenlos. mit Gefang in 3 Aften von Ralifc und gung bittet Ballner-Theater. Sans im Glad. Friedrich-Bilhelmfradtifces Theater. Der

Bigeunerbaron. Baiballa - Theater. Don Cefar. Oftend-Theater. Don Cefar von Bazan. Senreal-Theater. Der Stads - Arompeter. Bikroria - Theater. Amor. Tanz Boem von

Buigi Mangotti.
Refidenz-Theater. 4. Auftreten ber ruffischen Tragodin Elisabeih Goreva. Abrienne

Pecoupreur. Raufmann's Bariete. Große Spezialitäten-

Paffage 1 Tr. 9 M. — 10 N.
Ratjer-Panorama.
In die fer Woche:
Eine Wanderung durch Rom.
Die malerische Schweiz, II. Abth.
Gertha-Reise. Carolinen - Infeln. Eine Reise 20 Bf. Kinder nur 10 Bf.

Unferm Freund und Genoffen, bem Schub-machermeister Vaul Markus, Oranienste. 11, ju feinem heutigen Geburtstage ein dreimal donnerndes Soch, daß alle alten u. neuen Stiefel beim Restaurateur Stramm das "Reißen" triegen.

in den "Jandsberger Bierhallen", Landsbergerfiraße 82.
behufs Bergrößer. f. Gesch. Rüdgade m. Binsen im Septbr. Abr. u. S. a. an die Erp. d. Bl. 1727]

Cobes-Anzeige.

Den Mitgliedern des fachvereins der Retallschleifer und verw. Berufsgenoffen zur Nachricht, daß unfer Kollege, der Metallschleifer Car's Abel am Montog, den 24 Mai, früh 11/2 Uhr, nach langem Leiden verstorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch Abend 6 Uhr vom Trauerhause Sorauerfir. 3 aus nach dem Tho-maskirchhofe hin staff. Um zahlreiche Betheili-gung dittet [1760] Der Borstand.

Sezirksverein b. arbeitenben Sevolkerung bes SW. gerlins.

Die gum 27. Dai beabfichtigte Berfammlung tann nicht ftatifinden, ba gwei Ral die Genehmigung vom herrn Bolizeiprafidenten biergu perfagt morben ift.

Den Tifchlern Berlins

sur Rachricht, daß die zum vergangenen Sonn-tag im Lofale des Herrn Reller angefündigte Berfammlung nicht flatisinden konnte, weil die polizeiliche Genehmigung nicht ertheilt wurde. Am Donnerstag, den 27. d. M., sindet im Lofale des Herrn Seefeldt, Grenadierstraße 33.

eine Berfammlung ber Delegirten ber Ortsfrankentaffe der Tifchler u Pianofortearbeiter Berlins ftatt. Um vollgabliges Ericheinen bittet Der Ginbernfer W. Schmit.

Geselliges Zusammensein

Perein gur Pertretung ber Intereffen ber Arbeiterinnen.

Donnerstag, ben 27. b. M., Abends 81/2 Ubr. findet im Bereinslofal, Rommandanienstr. 77/79, eine Mitgliederversammlung flatt. Zagesordnung: 1. Bortrag bis herrn Canit über die Rerven und beren Bflege. 2. Abrechnung vom Stiftungefest. 3. Distuffion und Berichiebenes. Die Mitglieder werben gebeten, gablreich zu ericheinen. [1769





für Bereine und Berfammlungen sc. tagild, auch Sonninge Bormittags jur freien Benugung empflehlt [1622

B. Nieft, Sommandantenftraße Mr. 72, pof parterre.

Bute Bofen merben mitgem. Lindenfit. 65 p. IV. С. Solfft, f.C., f.6 D. Brigerftr. 33, 3 Zr., b. Dtto.



In der erften alten pi merschen Kide, Dm ftrafe 181, hof sur bei Blein. Frühlt. 8 Albendisch, v. 30-nach Auswahl



Arbeitsmarkt.

Gin Sohn achtbarer Eitern, welcher Bufib Bosamentier zu werben, fann fich orbentiichten bei Ch. Wagler, Posamentenstellenbenftr. 70.

Bergoldergeb. verl. 3. Loofe, Ropnider Tücht. Berren- u. Damenwesten 3tr verlangt Granhow, Alexanderfir. 40.

Ramfells auf Rnabenanguge verlangt, 38] Saube, Münchebergerfit. Stergn sint Bellis

Beilage zum Berliner Volksblatt.

E. 121.

Mittwoch, den 26. Mai 1886.

III. James

Varlamentsberichte.

Denticher Reichstag.

93. Sigung vom 25. Mai, 1 Uhr. Am Tifche Des Bundestathes: von Scholg, von Boettider.

Eingegangen ift die Darlegung der Anordnung, welche die loniglich preußische Regierung auf Grund des § 28 des Sozia-liftengesepes unter dem 20. Rat d. J. geiroffen hat. (Sprem-

Die erfte Berathung bes Gesegnentwurfs über bie Be-ftmerung bes Branntweins miro fortgesent. Abg. Delbrud: Die Reichepartei begrüßt bie Borlage Abg. Delbrüd: Die Reickspartei begrüßt die Borlage mit großer Genugthuung und Freude, zugleich ist sie fich aber darüber klar geworden, daß sie in der vorliegenden Fo m für it unannehmdar ist. Ich stelle diesen Widerspruch zunächt so ichrost und parador wie möglich din und will denen, die den guten Willen haben, und zu verstehen, diese doppelte Auflasung erklären. In unserer Fradion war die Stimmung dem Ronopol vorwiegend günstig, wit selbst erschien diese Borlage ganz besonders tüchtig im Einzelnen ausgeardeitet und genial in der Anlage, so das ich einsach für sie stimmte. Nachdem das Ronopol gefallen, siellten wir und völlig undelangen auf die neue Basis und sagten und: wir müssen versuchen, etwas schränfung, sondern eher eine Bermehrung zu erwarten haben. Die Mittel, die ersparien Broduste unterzudringen, fügt die Regierungsvorlage noch die Denaturtrung zu Brenn- und häuslichen Zweden hinzu. Hur die ersten Jahre wäre aber bieroon auch nicht viel zu erwarten. Alles dies schütz das Brennereigeweibe noch nicht genügend gegen die Oerabminderung des Konsums. Man darf die Regierung nicht in den Angellandercht parteilich krennereigeweibe noch nicht genügend gegen die Seradminderung des Konsums. Man darf die Regierung
nicht in die Versuchung führen, ein Konzessionsrecht parteilich
anzwenden. Wenn man die Kontingentirung zunächt
auf 1-2 Jahre aussprechen würde, so wäre es gar
nicht nöthig, neue Brennereien zu sonzesstoniren. Dann
mitzte die Maischraumsteuer reformirt werden, aber nicht wie
im Entwurf, sondern nach dayerischem Blusser; für die größen
Vernnereien müßte ein Zuschlag erhoben und aus dessen
keitung eine vermehrte Erportdonisstation gewährt werden. Damit dürsten die Interessenten zuseichen sein. Wir müssen der
Industrie erst wieder Rahrung ausübren, nachber sönnen wir
keiten; die Roth ist nicht so groß, daß der Staat mit seinen
mitteln eingreisen müßte. Rothwendig ist auch eine Berlängeung der Seuertredite. Die Industrie ist in einer Bewegung
der Seuertredite, die hem sonder Weiten die Spimaßen, wie ist die dem Dändler Spiritus in die Hand geben
dasse ist es durchzusehen bei dem heutigen Resen des Spimaßen, wie ist Sonnen deswegen ihre Kadritation nicht eindasseln, weil sie dem Herlängerung der Steuertredite helfen. Wenn
wie die Karlesseken wasten wollen mit gen mir grantliche um eine Berlangerung bes Rrebits gu erhalten. Dier eine Berlangerung ber Steuerfrebite belfen. Benn mit die Borlage brauchbar machen wollen, muffen wir organische Inktutionen binausügen, die sich nicht aus dem Handgelent ichaffen lassen. Es wäre daher das Brakischste, sich sir den Sommer mit einem Rothgesetz zu begnügen und die wirkliche Resorm im Winner zu beginnen. (Beifall dei der Reichswartei.)

Wevollmächtigter, Finanzminister v. Scholz: Meine Erwartung, daß sich erhebliche Ausstellungen gegen die Borlage atliend machen würden, hat sich, nachdem die Bertreier aller pröferen fractionen gesprochen haben, vollauf bestätigt. Ich bin sa zunächst mit dem Korredner völlig darin einverstanden, das das Geset shunlicht de sonstruirt werden muß, daß der ristus das Geine bekommt, der Konsum nicht zurückgeht und die Brennereien nicht Schaden leiden. Das ist zu das große Arabem, dessen Gestingen uns glücklich machen würde. Als aber der Botredner andeuten wollte, wie es zu lösen wäre, da sie ihm wohl das Kersehen passist, daß er deim britten Sas aber der Borredner andeuten wollte, wie es zu lösen wäre, da ist ihm wohl das Bersehen passirt, daß er deim dritten Satstehm wohl das Bersehen passirt, daß er deim dritten Satstehm geblieden ist: "Die Brennereien sollen keinen Schoden leiden. Den Fistus und den Konsum hat er ganz abseits Klassen. Den Fistus und den Konsum hat er ganz abseits Klassen. Schon das erste Amendement, worin sich der Korredner mit dem Abg. Richter begegnet, die swei Säpe von das und 1 M. 20 Bs. zu streichen und die erste Etappe dauf 30 Bs. zu ermäßigen, läßt den Fistus nicht zu dem Sweite Amendement, die Sammiung von Spiritus in Kasseite Amendement, die Sammiung von Spiritus in Kasseite Amendement, die Sammiung von Spiritus in Kasseite Amendement, die Kittel, denselben, wenn er aus dem Balind berausklommt, diß zur Kehle des Trinkers, in seiner Spiritus nicht zu verunreinigen, würde wegen Mangels genüßender Kontrole undurchsührbar sein. Die Kortchläge des Kinneres zur Bildung von Genossenschaften im Interses der im Sinteres zur Bildung von Genossenschaften im Interses der im Sintere des Korredners nur übrig, ein Rothstandszesetz, sonige den Konslum nicht verringern würde, aber durch so Exportprämie und durch Berlängerung der Steuerkredite in

ber That Siffsmittel für die bedrangten Brennereien gemabren ber Lgat Orismittet fut die bediangten Derniebeten gebachte. Iedoch das ift nicht der Beruf der Gefetzgebung. Wir muffen die Nachtheile fernzuhalten suchen, die mit der neuen Gesetzgebung für die Brennereien emiteben, wir lonnen aber nicht ein Gesey lediglich jum Schutze des Brennereigewerdes geben. Weriger erheblich find die Bedinken von underer Seite. Wenn der Abg. Dechelhauser die leinen Bren. anderer Seite. Wern der nog. Dedeligatet die teinen Sienereien nicht genügend geschützt sand, so hat er woll die ausdrücklichen Bergünstigungen, welche die Borlage diesen Brennereien in liberalfter Weile zugesteht, übersehen. Der gestrigen Rede die Gerrn Abg. Windthorst habe ich das sehr werthvolle Bugeständniß entnommen, daß er und seine Freunde enschollen find, dem von ihnen anerkannten Bedürfniß des Reiches auf dem hier betretenen Wege thunlichst entgegenzusommen und zu positiver Arbeit dereit zu sein. Es it allerding zu bedauern, daß diese Arbeit nach einer ermüdenden kommen und zu positiver Arbeit bereit zu sein. Es ist alletdings zu bedauern, daß diese Arbeit nach einer ermüdenden
Session in der Diese des Sommers geleistet werden soll; für
die verdündeten Regierungen, welche dieses Bedauern theilen,
ist aber die Sache zu ernst und dringend, als daß sie die Berantwortung dasür übernehmen könnten, die dände auf ein
baldes Jahr in den Schoof zu legen und erst im Derbsie von
Neuem wieder anzusangen. Derr v. Wedell dat einen großen
Mangel der Borlage darin gesunden, daß die Kontrolmaßregeln außerordentlich ungenügend seien, Anreiz zur
Defraude enthielten und deshalb eine Depravation der BeBevölsterung zur Folge haben wilden. Ich glaube, ihn aber
beruhigen zu können, die Buchkontrole ist seineswegs so werthlos, wie die Gerren sie dargestellt haben. Es handelt sich ja
nicht um eine zufällige einwalige, sondern eine fortlaufende nicht um eine gufällige einmalige, fonbern eine fortlaufenbe Rontrole, wo es garnicht möglich ift, auf bie Dauer mit großen Kontrole, wo es garnicht möglich ist, auf die Dauer mit großen hinterziehungen zu operiren; auferdem sieht das Gelet im §6 vor, daß, wo der Anreiz zur Defraude gerade am fürtsten, die Rontrole vielleicht am ich versten, die Besähigung aur Büderssihrung gerade am geringsten märe, da eine auf Grund des Gesetzes eintretende Fixrung vorgesehen; wo der notorliche Geschäftsumfang mößgedend ist, da hört jeder Anreiz zur Defraute auf. Wenn ich num noch zu der gestrigen großen Rede des Abg. Richter wende, so muß ich sagen, es sag dumderten der er gestern is warm den Noonverstenden vertret. Rede des Abg. Richter wende, so muß ich sagen, es lag humor darin, daß er gesiern so warm den Ronopolstandpunkt vertrat. Er hat die Borzüge des Monopols gegenüber der jezigen Borlage in bellem Lichte erscheinen lassen, und ich glaube, mehr noch, als ihm, wird es denjeniger, die vom ersten Kanonenschuß in der "Freistung" an dis zum lezten Bersolgungsgesecht gegen das Monopol hinter ihm gestanden haben, so gegangen sein, welche ihr schönes Geld dazu bergegeden haben, daß ein "erquickender nationaler Zug" durch das Land gehe. (Lärm lints. Abg. Barisius! Geld? Bas beist das?) Es wird Denjenigen, die hinter Herrn Richter aestanden haben, in noch böherem Grade so gegangen sein, daß sie die Borzüge der Monopolvorlage sext erkennen und daß sie bedauern werden, ihr Geld nicht zu nüsslicheren und besseren sie die Borzüge der Monovolvorlage sest erkennen und daß sie bedauern werden, ihr Geld nicht zu nützlicheren und besseren Zweden, als ihrer Bekämpfung bergegeben zu haben. (Unruhe links.) Der Abg. Richter sagt vom sezigen Entwurf: da hört Alles auf, es ist die reine Fiskalität! Das würde an sich ein Bormurf sein, aber der Abgeordnete wird sich überzeugt haben, daß es überhaupt gar nicht richtig ist; der ganze weite Abschnitt der Avollage ist das Gegentheil der Fiskalität, er ist lediglich aus Rücksich auf das Brennereigewerbe in das Gesen aufgenommen. Der Abg. Richter hat senen Gedanken dann immer weiter varitrt; er dat gesagt, es ist die reine, öde, simple Blusmacherei. Was der Ausdruck Blusmacherei bedeutet, ist übrigens Niemandem klar geworden. Niemand kann in diesem Ausdruck irgend etwas Greisdares, Lenftändliches erblicken. Es solgt dann in seiner Rede ein Theil, den ich als "allgemeine Eindrücke" bezeichnen möchte. Er such ils "allgemeine Einbrücke" bezeichnen möchte. Allgemeinen graulich zu machen du ien. Er fagt, es werde hier mehr verl ich als gu machen burch große Bablen. Er fagt, es werbe bier mehr verlangt, als an Steuern von Bier, Sals, Raffe, Buder und Betroleum gu-fammen erhoben werbe; vier Fünftel ber famnilichen Bolle. sammen erhoben werde; vier Fünstel der sämntlichen Bölle. An Klarbeit darüber, wie viel Geld wir brauchen, haben wir es doch wohl nicht sehlen lassen. Er bat dann gesagt, die Regierung versahre nach Art gewisser Händler, die erst viel vorichlagen und sich dann viel abhandeln lassen, der Finanziminister, den er ganz gut kenne, werde zufrieden sein, wenn er weniger bekomme. Ich freue mich, daß er sich nicht genirt, sich vor dem Lande zu näherer Besannischaft mit mir zu deskennen. Aber er irrt sich sehr; ich habe noch nie nach der Praxis seiner erwähnten Hanerlielung. Die Unterstellung, als od es im Kreise Hagen nur an dem Gern Landrath liegen würde, od die Gelder zwedmäßig vertheilt werden oder nicht, glaube ich nicht sitt irgendwie degründet halten zu sollen. Es in doch zweisellos, das, wenn die Rewilligungen seit 1879 saum ausgereicht haben, um im Reiche und in Preußen der Weiten der Bedürsisse zu thun, dann auch nicht möglich gewesen ist, die Bedürsisse der Verr Abgeotdnete, die Bedürsisse Breußens erwähnend, diese zu erschöpfen verweint, indem er die Kanalswähnend, diese zu erschöpfen verweint, indem er die Kanals ber Rommune. er Abgeordnete, ber Der ber herr Abgeordnete, die Bedürfniffe Breugens er-wähnend, biefe zu erschöpfen vermeint, indem er die Kanal-vorlage, die Nachtragstredite für das Unterrichtsmesen und die Forderung für Guterantaufe in den öfilichen Brovingen nannte. Forderung für Gateransaufe in den dellichen Produgen nannte. Borber hatte er gesagt, ich bätse eine Berminderung der Einsonnen und Klassenteuer eisteedt. Es ist mir ganz unbegreiflich gewesen, wie einem Mugliede diese und des anderen Hauses, welches als Finanzautorität lange Zeit gegolten hat (Seiterfeit rechts), und welches undeftreitdar die Fähigseit bestigt, die in die letzten Theile des preußischen Saushaltsetats einzudringen, wie es einem solchen Kitgliede hat vasstrentsonen, derartig oderstächlich sich über die preußischen Bedürfnisse auszulassen. Der Alby. Richter hat dann die Ausbehrungen best Keienes auf die süddeutschen Staaten demängelt. niffe auszulaffen. Der Abg. Richter hat bann die Ausbeh-nung des Gefeges auf die süddeutschen Staaten bemängelt, nung des Gefeges auf die süddeutschen Staaten bemängelt, nung des Gesetzes auf die süddeutschen Staaten demängelt, welche dadurch ungerecht devorzugt würden. Ein solcher scheller Bild auf Süddeutschland sollte doch hier absolut ausgeschlossen sein! Ich würde mich freuen, wenn die Borlage recht große Bortheile für Süddeutschland datte. Der gere Abgeordrete wendete ferner ein, es bandle sich doch um zufünftige Bedürlnisse, daher debürfe man nicht einer etappenweisen Erdöhung der Steuersätze, man solle erst abwarten, dis die Bedürfnisse da seine. Die Bedürfnisse sind ich ausgeden der bedürfer Steigerung ist aber allein die Uedersührung in die neue Belastung dem Belasteten und dem Interesienten möglicht schonend deizundringen. Derr Richter warnt auch vor Spekulationsstucht, man Belasteten und dem Interepenten mogitche schonend beigu-bringen. Derr Richter warnt auch vor Spetulationssucht, man werde sich die Lager zu süllen suchen. Ich gebe dies zu, eine gewisse Einwirkung wird die etappenweise Steigerung haben, aber ich glaube, eine wohltbätige, von uns zu begrüßende ge-rade gegenüber den Klagen, die auf Erlaß eines Rothgesepes gerichtet sind, wir können uns nur freuen, wenn sich eine erohte Inanfpruchnahme von Spirifus bemertbar macht und bobte Franfpruchnahme von Spiritus bemertbar macht und eine mäßige Preiserhöhung befielben ein ritt. (Rufe links: Das ift gut! Brav! Sehr recht! heiterkeit.) Der herr Albgeordnete hat dann noch von zwei Entwürfen gesprochen, die dem hause zugegangen seien, der zweite ist ja bekanntlich dem hause nicht zugegangen und wird derselbe erst vielleicht in einem späteren Stadium das hohe haus

beschäftigen. Beibe seien technisch unoneführbar, sagte er. Ich bin der Ueberzeugung, daß wir mit den Kontrolmagtegeln den Bwed des Geleges im Großen und Ganzen erreichen werden. Ich protestire deshalb auch ganz ausdrücklich gegen die Annahme des Abg. Richter, daß es non mir eine liuge Rethode gewesen sei, erft die Steuerlage seistliellen zu lassen und später nahme des Abg. Anidier, das es von mit eine linge Recipode gewesen sei, erst die Steueriäge sesstsellen zu lassen und später erst die Kontrolmaßregeln und Strasen zu lassen und hat dann den Gedanken einer Kontingentirung als das Ungeheuer-lichste bezeichnet, er hat aber übersehen, daß die "regelmäßige" Broduktion kontingentirt werden soll. Schließlich hat uns Herr Richter vorgeworsen, wir hätten den Enkwurf so lange wie möglich geheim gehalten aus Furcht vor der Kritik, man hade der eigenen Kideit nicht gehaut. Diese Unterstellung ist völlig baltios. In dem Augendlich, wo wir uns anschieften, unter Berzicht auf das, was wir für das Beste dielten, aus Grund des aus der Diskussendlich, wo wir uns anschieften, unter Berzicht auf das, was wir für das Beste dielten, aus Grund des aus der Diskussendlich, wo wir uns die Kritik sürchen? Das ist mit völlig undegreislich; dieses Woliv hat uns völlig ferngelegen. Es ist nur unterlassen worden, so frühzeitig auswertsam darauf zu machen, weil man annehmen konnte, daß die Linien aus der kühreren Berhandlung im Großen und Ganzen bekannt sein konnten, und weil man nicht die Möglichkeit gewähren wollte, an der hand eines frühzeitig bekannt gewordenen Entwurss einen "herz erguidenden nationalen Aug" zu arrangtren. (Deiterkeit. Sehr gut! rechts. Lachen links. Abg. Richter: "Nha! Furcht vor Kritik".) Um Schlusse saget dann derr Richter: Einnahmen bewilligen wir nicht, wenn nicht die Kusgaden nachgewiesen siehe wird, wen die Kinnahmen herdownen bersten wird, wenn nicht dies dersonnen. Das bewilligen wir nicht, wenn nicht die Ausgaben nachgewiesen sind; det Ausgaben beißt es, diese bewilligen wir erst, wenn und nochgewiesen mird, wo die Einnahmen berkommen. Das ist immer verselbe Zug jener öden, sterilen Regation (Ruflinks: "Dede!"), welche dem Baterlande schon so viele Ge-müther abgewendet hat und dasstr sorgt, das die Freude am öffentlichen Leben immer geringer wird. (Abg. Richter: "Je mehr Steuern, desto mehr Freude!") Aber ich tröste mich mit den Worten des herrn Abgeordneten Deckelhäuser: "Ich bosse, gerade das eine solche Aussassung in diesem Sinne existist, das, wird die Raziorität dieses hauses im entgegengesetzten Sinne nur verstärten." Das war mir aus der Seele gesprochen. (Beisall rechts.) (Beifall techte.)

Sinne nur verflätlen." Das war mir aus der Seele gesprochen. (Beifall techis.)

Abg. Bo d (Sog. Dem.): Auch von dieser Borlage wird das Voll nur wenig erdaut sein. Aber lein Nichtlied der lonservativen, nationalüberalen und Jentrumspartei dat darauf hingewiesen, daß sie dem Bolke 200 Millionen neuer Steuerslasten aufdürdet. Die hertem scheinen zu urthellen wie der Aeichstangler, der zwar die diretien Seizern als Anstandsssseuern deibehalten wollte, aber das Hauplgewicht auf die Besteuerung des Luxus legte, darunter versiedt er aber Tadal, Kasse, sier und Branntwein. Wie werden dasstungt dannt wird. Schon degenwärtig ist es in einer Weile dernücht, wie in seinem anderen Lande. (Widerspruch.) Das werde ich Ishnen deweisen. Im Jahre 1849 wurde in einer lönigslichen Bosschaft erläst, daß durch die Mahl- und Schlachsseuer das ärmere Bolt gana unverhällnissmässig der insten erholten. Der Branntwein ist das Estand der Argelutor beseitigten. Der Branntwein ist das Estand der Argelutor beseitigten Loren klasse eine neue Eteuer actzuerlegen. Ig. wenn er gleichzeitig die Flasse eine neue Eteuer actzuerlegen. Ba. wenn er gleichzeitig die Flasse Champagner mit 10 R. Steuer belegen wollte! Was man dier vorschäfigt, ist seine Ungerrechtzgleit mehr, es ist Unmenschlächseit (Unnuhe rechis), leine Greuerreform, sondern Beuererpressung. Im Jahre 1879 meinte der Reichstander, das der Schann der Rechte und das Sentrum sich der Kall. In Ziet, wo die Rechte und das Sentrum sich der Kall. In 2 Monaten werde siehe das das der Arabat lein noll me tangere mehr sein. Bor zwei Monaten war in den Monaten werde ist die Rechte und der Kradat lein noll me tangere mehr sein. Bor zwei Monaten war in den Monaten werde sein den Minanyminister seine Anschlen in Monaten Bolten der Krannsminister seine Anschlen in wir wie der der Lasten, die all diesen Ländern von Breußen auferlegt sind.
Breußen ioll jest num Kösigänger des Reiches gemacht werden; das Reich soll aufdringen, was Breußen sint das Militär verausgabt hat, oder was die preußitchen Brenner sordern. Derr v. Wedell hat das offen erklärt, und Herr Delbrüd sagt, das die Schöpsspfe angesetzt werden müsten, doch wohl an dem armen Bolle; ein schönes Bild: die preußischen Brenner als Blutegel an dem armen Bolle. Das stimmt gana mit dem, was der Reichslanzler neulich demertte über die Rothwendigleit, die Rachsommen der Ritterschast in ihrer Podle wendigleit, die Rachsommen der Ritterschast in ihrer Podle debenheit zu erhalten. Ratürlich, aus ihr, aus dem Osten rekrutiren sich ja auch die schneidigten Lieutenanis! Einer derartigen Politik sonnen wir ader nicht zustimmen. Die Branntweinpest soll überhand genommen haben. Wie stimmt das aber mit dem, was sonst zum Preise unseres stitsamen Bolles gesagt ist? Ich din lein Freund der Trunkschissen, aber ich degreise, das die Arbeiter Schnaps teinken. Es giedt Berdälnisse, in denen der Schnaps nicht zu entbedren ist. Und diesen armen Arbeitern soll jest eine Schnapssteuer von 25 dis 30 M. pro Rops aufgedürdet werdet! Warum friech man nicht auch von einer Weine und Kierrest? Auch Bein und Bier verursachen Lipperlein und rothe Rasen. (veitrkeit.) Wollte man wirklich der Branntweinpest begegnen, so durfte man die sozialdemokratischen Bereine nicht zerstören, die, wie auch die "Sozial-Rorrespondenz" anerkannt hat, veredelnd und sittigend auf die Arbeiter eingewirkt daben. Derr Mindthorft will den Branntwein in die Arbeiter eingewirkt daben. Derr Mindthorft will den Branntwein in die Arbeiter eingewirkt daben. Derr Mindthorft will den Branntwein in die Arbeiter eingewirkt daben. Derr Mindthorft will den Branntwein in die Arbeiter eingewirkt daben. Derr Mindthorft will den auf die Arbeiter eingewirft haben. Herr Windiborst will den Branntwein in die Apotheten verweisen. Ich wollte, diese Herren lernten die Roth der Arbeiter einmal wirlich kennen, die vom trüben Worgen dis zum späten Abend oft sur 40 Pf. arbeiten müßen. Ihre Bestredungen laufen auf die Theorie des Nationalölonomen hinauß; es würde am besten sein, wenn man den Arbeitern nach Beendigung der Arbeit einen Schwamm in den Mund steden und sie in den Schwamen aufspeichern könnte, die man sie wieder zur Arbeit gedrauchte. Der Branntwein gehört zum Eedensbedarf des Arbeiters, odwohl auch ich ihn lieder durch ein Glas Vier ersetzt sabe. Man rechtsertigt die Borlage weiter mit der Rothlage der Landwirthschaft. In ihren Beitschriften habe ich nicht gelesen, daß die Landwirthschaft.

icaft Bortheile von ber Steuer haben werbe, ben Bortheil werden nur die abeligen herren aus bem Dften baben, und werden nur die adeligen Herren aus dem Often haben, und das gab ja auch herr von Scholz zu. Er hat weiter darauf dingewiesen, daß andere Länder eine weit höhere Branntweinsteuer hätten. Wenn man die deutschen Arbeiter in dieselbe Lage versehen wollte, in der sich die ausländischen Arbeiter den dem Altare des Baterlandes zu opsenn, odwohl sie gegen unser Prinzip ist. Mit übren Ertägen sollen die Beanntengehälter erhöht werden, man will armen Zeuseln das Geld aus der Tasche ziehen, was den Beamten gegeden werden soll. Derr Dechelhäuser sprach von einer Lösung der sozialen Frage mit den Ertägen bieser Steuer. Wir haben schon eins mal von einem Batrimonium der Enterden gehört; damals roch es nach Tabat, jest riecht es nach Jusel. (Leiterteit lints, Unruhe rechts.) Auf diesem Wege werden wir den Arbeiter dalb dahin bringen, daß er sich am wohlsten sühlt, wenn er das Baterland verlassen fann. Derr Dechelhäuser meinte, daß man tief in die Taschen greifen müßte, um die Frage der das Baterland vertagen tann. Dert Dechtagtet neinte, das man tief in die Taschen greifen müßte, um die Frage der Altersoersicherung zu lösen. Wenn er nur in seine eigene Tasche greifen wollte! Wir baben bei der Krankenversicherung geschen, wie die Herren für sich besorgt sind. Sie haben ibre Arbeiter gezwungen, in die freien Kassen einzutreten, um sich der Beitragspflicht zu entledigen. Auch wir wünschen eine foziale Reform, aber mit einer folden moge man uns versichonen. Wir hepen die Leute nicht aus Luft und Liebe zum Gegen auf, sondern weil wir die lleberzeugung haben, das geschehen muß, um die Arbeiter aufgullaren (Lachen .) Sie (rechts) ihun bas nicht; Sie wunichen, bag bie Arbeiter in ihrer bumpfen, elenben Situation verbleiben. Bir wollen eine gerechtere Steuerreform, Die fich bem Gintommen anschließt. Aus diesem Grunde mussen wir auch das vor-liegende Seset ablednen. (Beisall bei den Sozialdemokraten.) Abg. Forn v. Bulach: Bei uns in Elsaß Lotheingen bat nach Eugsührung der norddeutschen Branntweinseuer der

bat nach Einstehrung der nordbeutichen Branntweinseuer der Alloholismus sehr zugenommen. Tropdem der Branntwein iheurer ist als der Wein trinkt jest der Arbeiter lieber den Branntwein. Wir wünschen deshald, daß der Branntweinzoll erhöht wird. Wir find im Brinzip für die Borlage und stimmen auch für deren llebetweisung an eine Kommission. Auch Elsas Lothringen braucht viel Geld für seine Foede. Die Kommunen sind sehr start delastet und bedürfen der Hist. Wir find dem Reich sehr bantbar, daß wir in diesem Jahr 600 000 M. mehr bekommen haben als wir an das Reich baben sahlen muffen und erhoffen weitere Ueberweisungen. Diese Borlage wird hoffentlich viel zur Beruhigung bei

tragen. Abg. Ridert: Wir find damit einverstanden, bag bie Borlage einer Rommiffion von 28 Mitgliedern überwiefen. wirb. Bunachft muß ich nun mein Erftaunen ausbruden über de Art des Borgehens seitens des herrn Kinanyministers. Ich halte es ihm au Gute, denn er hat viel Ungläd gehabt mit allen seinen Arbeiten. Wie trampsbaft hat er sich an Herrn Dechelhäuser angeslammert! Und ist seine Gereisdeit nicht ertsärlich, wenn selbst derr Delbrüd mit den Freitonsernicht ertlärlich, wenn seibst derr Delbrück mit den Freikonservaliven, diesen Stügen der Regterung, die Borlage für unannehmbar erklärt? Ich bibe deshald ein gewisses Mitgesühl mit dem Finangminister. (Deiterkeit.) Derr Windthorst hat ihn mit Befriedigung erfüllt; in der That, der Gerr Finangminister ist mit sehr wenig gufrieden. Das freut mich, denn dann wird wenig aus seinem Werke werden. Die Erklärung des Abg. Windthorst war auch nicht im Entsernessen, das fann ich mir doch nicht erklären. Ich glaube, das gerade die Bertrefer der Bundestegterungen im Berkehr mit den Abgeordneten eine gewisse persönliche Räckstaden. Finden Sie diese Kückstad in der Worten des Finangministers von Denjenigen, die hinter und ständen und es bedauerten, Hinden Sie diese Ruanat in den Abotten des Finanaministes von Denjenigen, die hinter und ftänden und es dedauerten, ihr schönes Geld zur "nationalen" Agitation bergegeben zu haben? Was soll das heißen? Soll es eine Berdächtigung sein, daß die "Freistnige Beitung" bestochen wird? (Widerspruch des Finanaministers und rechts.) Oder soll es heißen. haben? Mas soll das beisen? Soll es eine Merdadigung sein, das die "Freisunige Beitung" bestochen wird? (Mider. spruch des Kinanzministes und rechts.) Oder soll es heißen, das die welche ihr Geld zur "Freisunigen Zeitung" bergegeben haben, damit unrieden sind, das jest dies sollage eingedracht ist? Ich glaube, das ein Mitzlied der verusäischen Kegierung, was die Rosten der Aufdringung von Presistellen derisst, gar nich das Recht dat, mitzurden. Menn Private ihr Geld dassussehen, so ist das ihre Sache. Die Riensliete arbeiten aber mit dientlichem Gelde in der Recht. Menn Private ihr Geld dassussehen, so ist das ihre Sache. Die Riensliete arbeiten aber mit dientlichem Gelde in der Frese. Ik nicht neulich est eine Rede des Ministers v. Austramer auf Kosten des Presisten Plätter gekommen? Der Kinanzmister mag sich mit feinem hern Gesweindurg der hericht in die lieinen rechtestigen Plätter gekommen? Der Kinanzmister mag sich mit feinem hern Gesweindurg Beitung". Der derr Schweindurg soll zu ein ausgezeichnetes Verständonis für die nationalen Aufgaben haben, odwold ich von nationalen Thaten des derrin Schweindurg eines zu ehen diesen der Austrechterhaltung der Textel. Die won nationalen Abaten des Abern Schweindurg eines zu ehen diesen der Austrechterhaltung der Textel. Die währt des Ausgeschnetes von Aberlungen der Austrechterhaltung der Textel. Dies wäre die Radtehr zur Art der Bonangs und Vannungen siehen der Kurterketpaltung der Freise. Dies wäre die Radtehr zur Art der Bonangs und Vannungen werden sollen, ihren Spritus nicht zu anderen Breisen zu verlaufen, als die Genoffenschaft. Imd wir der Austrechterhaltung der Kreise zus verlaufen, als die Genoffenschaft. Imd wir der Austrechterhaltung der Schweiserien zu verlaufen, als die Genoffenschaft. Imd wirder der Austrechterhaltung werden zu der klieben genoffenschaft. Die kend der Entwend geschieben der Austrechte Schweiser geschlich gerommen Sprit und die Krei der Austrecht der werder der Entwerden der Mittellen. Beran das Gesenkblie der werderen Berand sie er Bed Die Ausgaben durch Benfions, und Reliftengeset werden ein-mit durch die Zudeisteuer, zweitens durch die 50 Millionen Mark Einnahmen aus dem neum Bollianif, die Sie voriges Jahr tewistigt baben, gedeckt. Wie steht es mit Preußen! Der Heinsklanzer aus 1875 ausdrücklich erkart, er wolle Der heinkligt baben, gebedt. Wie steht es mit Preußen? Der hein Reichstanzler bat 1875 ausdrücklich erlärt, er wolle nur eine Berminderung, wenn es sein tönne, eine Abschaffung der Matrikularbeiträge. Trop aller Ausgadeerhöburgen werden jest aber an die Einzelkaaten schon 12 Millionen mehr berausgezahlt, als die Matikularbeiträge betragen. Das Propramm der nationalliberalen Partei war dasjenige der Bermehrung der eigenen Einnahmen des Reichs und Berainderung der Aktrikularbeiträge; ich habe es oft genug vertreten, dier und im preußischen Abgeotnetenhause. Das neue Programm der Regierung mit seinen Berheisungen

auf Entlaftung ber Einzelftaaten und ber Gemeinden enthält nicht mehr eine bloge Bermehrung ber indirelten Steuern, sondern es enthält nichts Geringeres, als eine völlige Umgestaltung ber bisberigen Grundsate auf dem Gediete der nationalen Be-fleuerung." Bett p. Scholz fragt: hat herr Richter lein Ge-fühl für die Noth der Gemeinden? Ich frage, hat der Mi-nister lein Gefühl für die Noth der armen, fortgeiest mit in-direkten Steuern belastelen Gemeinden? 97 pct. der Bevöllerung in Breugen zahlen die indirekten Steuern. Wir werben in der Rommiffion den Minister Enquete machen laffen über die Bedürfniffrage, wir wollen nicht tonende Redewendungen, sondern klare Ziffein über alle Einzeltonende Redewendungen, sondern klare Biffern über alle Einzelbeiten. (Abg. v. Mirdach ruft: Das wird amusant werden il Es ist charafteristisch, das Sie sie darüber amusant werden il die vielgerühmte Noth? Lachen zwingt sie Ihnen ab.

— Die Steuern müssen aus den Taschen der armen Bevöllerung genommen werden, sie fallen nicht vom himmel. (Lachen und Zwischenrufe rechts; Abg. v. d. Often ruft: Unsinn!) Dieser sehr varlamentarische Zwischenruf sidet mich gar nicht; der geehrte Zwischenrufer ist ein Ignorant, wenn er hierzu Unsinn! bemerken kann. Die "Areuzseitung", die ja mobl nicht Unfinn fagt, bat 1882 ausgeführt, bag man ben Gebanten ber lebermeijung ber halben Grund- und Gebaube-fleuer an Rommunalverbanbe wegen ber weit auseinandergebenden Buniche ber Intereffen immer mehr fallen laffe. Sie wiffen boch selbst nicht, was Sie mit diesen 600-700 Millionen für das Reich machen sollen. Es bestimmt gar tein Bedürfnisplan, dem Einen verspricht man dies, dem Anderen jenes. Mir sagte ein Kollege: seid ihr wirklich in Breußen so bankerott, wie herr v. Scholz sagt? Ich tonnte ihn auf die Kanalcebe des Ministers Mandach verweisen. Wir auf die Kanaltede des Ministers Maydach verweisen. Wir sollten nicht ängsilicher sein, als der Finanzminister, bätte nur jeder Staat einen solchen Eiat wie Breugen. Ein Eisendahnetat von 700 Millionen! Glauben Sie, daß es da überhaupt auf 20, 30, 40 Millionen ankommt ? Für 1886/87, glaube ich, ist ein Uederschuß von einigen 20 Mill. Mark in Aussicht genommen oder mehr, die Sache sieht alle sie, daß die wirklichen Einnahmen den Anschlägen nicht entstrechen. Im gesenklichen Einnahmen den Anschlägen nicht entstrechen. Im gesenklichen Einte kann und der Leine Silfe von fprechen. 3m preuglichen Gtat fann uns ba teine bilfe vom Reiche gebracht werden. Der herr Minister redet zwar von allerhand Bedürfnissen, z. B. von der Erhöhung der Beamtenbesoldungen. Man soll langsam vorgeben. Wir haben auch ein Interesse daran, die Gehälter der unteren Beamten aufzubestern, weil sie mit der Noth des Lebens am meisten zu tämpfen haben. Aber, wenn Preußen Bedürsnisse dat, folgt noch nicht, daß es bei den anderen ebenso ist. In der sächslichen Throntebe — Aba, Bod bei schon beraut hinsemiesen noch nicht, daß es bei den anderen ebenso ist. In der sächflichen Thronrede — Abg. Bod hat schon darauf hingewiesen — heißt es: "Die Finanzlage Sachiens ist andauernd eine aunftige und gewährt nicht nur reichliche Mittel zur Befriedigung der staatlichen Bedürsnisse, sondern auch zu einer weiteren Erleichterung der Steuern. Bagern hat einen leberschuß von 5 Mill. Mark, Didendurg soll ganz vorzsüglich sieben, ebenso Anhalt, Braunschweig. Soll denn Miles sich auf Preugen beziehen. Es ist ausgerdem unrichtig, daß der Schlässel für die indiretten Steuern nur dem Reiche gegeben ist. In den Einzelstaaten wird is auch eine Reiche gegeben ift. In ben Einzelstaaten wird ja auch eine Reihe indireller Steuern erhoben. Ich spreche mit bem berrn Finanzminister nun schon 2 Jahre barüber ohne Erfolg. Wenn ich die Steuerresorm verlange, so fordert er mich immer auf, ihm ein Stempelsteuergesett vorzulegen. Ich habe wohl ein Projekt, werde aber nicht so unvorsichtig sein und dem berrn Kinanzminister mein Brojelt verralben. Ich babe eines, was ein ungebeures Geld bringt, ich werde es ihm aber nicht verrathen. Der Abg. Dechelhäuser hat von der Sozialpolitik gesprochen. Er sagte, diese ganze Rederei über die Sozialpolitik ware Geschwäy, wenn nicht Staat und Gemeinde den sessen Willen haben, tief in die Tasche zu greisen, und er festen Willen haben, tief in die Tasche zu greisen, und er sprach dann von der Altersversorgung. Ja, herr Dechelhäuser macht sich das "in die Tasche greisen" sehr leicht. Es wurde ihm schon von einer Seite zugerusen: Ja, in anderer Leute Taschen! Wer bezahlt denn das Geld? Diesenigen, die so wohl fituit find, wie herr Dechelhaufer, bezahlen blutwenig für die öffentlichen Lasten, die große Maffe muß es bringen; und ich halte es mit dem Gefühl der Berantwortlichkeit als Bollsvertreter nicht für vereinbar, bag man folde icone Ber-fprechungen an bie Wand malt; und Sie, berr Kollege, hötten am wenigsten nach Ihrer Betgangenheit Anlag, Bersprechungen zu machen, die Sie nie erfüllen können. Bur Ausführung Ihrer Projette würden mehr als 600 Millionen an neuen Steuern gehören; das kann ich Ihnen vorrechnen. Wir haben allerdings so "kleine Gesichtspunkte", das wir die Leute nicht abspeisen mit hochionenden punkte", das wir die Leute nicht abspetten mit hochtonenden Redensarten und Bersprechungen, die höchstens so erfüllt werden fonnen, das man das Geld aus den Taschen derschen Leute nimmt, denen man die Wohlthaten zulommen lassen will. Es ist ein fleiner, aber dewährter Grundsas, das das Geld in den Taschen der Steuerahler meist viel größere Binsen trägt, als im großen sistallichen Tops, wo ohne Ansehen die Wohlthaten nach allen Richtungen berumgestreut werden. Za, diese "fleinen Geschäsbunkte" spielten sa wohl die Daupt-volle in dem Feuerwert in dem Retterstauchten der Schel rolle in bem Feuerwert, in bem Betterleuchten ber Dechel-baufer'iden Rebe. Bir, meine herren, merben biefe fleinen Gefichtspuntte, die Deutschland groß gemacht haben, festhal-ten; wir übrilaffen herrn Decheihaufer und Denen, die ihm folgen, die hochionenden Redemendungen und die niemals zu erfüllenden Berfprechungen! (Anhaltender Beifall links.)
Abg. Bubl: Derr Ridert bat unter Berlejung von Bitaten aus Reden des herrn p. Bennigsen bervorgehoben,

daß unsete jesige haltung unter Bennigsen icher Führung un-möglich gewesen fel. herr v. Bennigsen hat früher ausgeführt, daß, wenn die Mittel Breugens für seine Bedürsnisse nicht ausreichten, auch die Mittel des Reichs in Anspruch genommogica geweien fet. Deit b. Bennigen dur seine Bedürsnisse nicht ausreichten, auch die Mittel des Reichs in Anspruch genommen werden müßten. (Redner verliest einen Satz aus einer Bennigkn'schen Rede. Abg. Aldert: Weiter seinen Sie lassen dass einer Bennigkn'schen Kade. Abg. Aldert: Weiter seinen Sie lassen dasseichlossenen Satz zur Berlesung gedracht. Ganz in diesem Sinne hat sich auch derr Dechelhäuser vernehmen lassen. Ich selbst habe schon bei der Berathung des Branntweinmono pols auf die Reddinfrisse des Reichs hingewiesen, auf die Regelung des Mittär und Zivilpenstonsgesehes, auf die Remediung der Schuldenlass. Wenn derr Richter gemeint hat, das die vermehrten Bedürsnisse des Reichs sich ischon durch die erhöhten Erträge aus der Zudersteuer decken ließen, so mache ich ihn darauf ausmerliam, das die Zuderssteuer schon sest in sedem Jahr hinter den Beranschlagungen weit zurüschehen ist und das auch die sest deschossen weit zurüschehen sieden Aber Verlagen unserer Bedürsnisse ausseicht. Abg. Meyr dat dei der Berathung der Lizenzsteuer erlärt, das auch seine Bartei es sür die Pflicht des Hauses ansiehe, eine sonm zu sinden, in welcher der Branntwein in böherem Rase denn disher zur Steuer berangezogen werden sichte Sie (links) gegen und sieht seigen, ist es nicht weit der. Auch wir wollen die Grundfäge der Sparsamkeit nicht verlassen, die Sie (links) gegen und sieht zeigen, ist es nicht weit der Die kließen, die Bereifen geben des Menten wollen, mit Entschelen die Grundfäge der Sparsamkeit nicht verlassen. Was endlich die Bemerkung des Herrn Deckelhäuser über die Altersversorgung beirist, so mus ich den Rorwurf, als ob derselbe vage Bersprechungen habe machen wollen, mit Entschen Verlagen der Katellangen der Arbeitern gegenüber dinzu weisen. Damit schließt die Debatte. Es solgen persönliche Bes

merlungen. Die Borlage wird an eine Rommiffion von 28 Mit.

Auf Borichlag des Bräftdenten beschließt das haus, um den Kommisstons Berathungen freien Spielraum zu lassen, demnächst feine Sitzungen abzuhalten; der Prässent wird auch ermächigt, bei etwa in der Kommission eintresenden Basanzen die Abtheilungen zu Reuwahlen einzu-

Solug 51/2 Ubr. Radfle Sigung unbeftimmt.

Lokales.

Man erörtert bei bem ungewöhnlich heißen Wetter. bas in diesem Jahre so plöglich und stüb gekommen ist, vielsach die Frage, ob eine ähnliche Sipe im Mai schon öfter beobactet ift, und wie man überhaupt geneigt ist, trop ber bekannten Ausspruche des jüdischen Gelehrten das Norrcal bes Rochniedagemefenen für Die Greigniffe ber Begenwart in ausgiebigem Dage in Anfpruch ju nehmen, fo giebt man auch in dieser Beziehung sich vielsach dem Glauben hin, daß noch niemals eine so große und so anhaltende Size im Wonne monat uns in die Sundstage versetzt hat. Dem ist nun aber nicht so und man sindet, wenn man selbst nur die zum Jahr 1848, bem erften Jahre, aus welchem amtliche meteorologiicht Beobachtungen vorliegen, jurückgebt, mehrfach Analogien pem augenblicklichen Wetter. Insbesondere hatten die Jahre 1852, 1865 und 1868 ähnliche Wärmeperioden in der zweiten hie Falte bes Mai. Die Tage vom 23.—26. Rai 1852, vom 21.—30. Mat 1865 und vom 24.—31. Mat 1868 hatten fämmtlich eine Temperatur, die der in den Tagen vom 19. bis 24. d. Mis. beobachteten nicht nur nicht nachsteht, sondern fische sam Theil noch erheblich übertrifft. Das Auftreten der artig hoher Temperaturen zu Ende des Mai wird besondel dadurch begünstigt, daß in dieser Jahreszeit die durch die Nach bervorgerufene Feuchtigkeit viel geringer ist als im Hochsommen. in welchem ein großer Theil der Tageswärme absorbit wied durch Aufzehrung des starten Thaus. Ob mit dem Gewitte, das aufziedt, während wir das schreiben, eine durchgreifend Alenderung der Witterungsverhältnisse eintreten wird, läßt sie noch nicht fagen, boch ift angunehmen, bag eine empfin Abfühlung uns bald bie ausgeftanbenen Qualen ber bige m geffen laffen wird.

3wischen Berlin und Fintentrug-Rauen werden mit. t. DR. ab wieder, wie im vorigen Jahre, an Sonn un Frittagen Extraguge vertebren, zu welchen Reiourbillete mit mäßigten Preisen ausgegeben werden. In jeder Richtsterfiren dis auf weiteres zwei Züge nach folgendem Fabrplat. Abfahrt von Betlin, Lehrter Bahnhof, 9 Uhr 45 Min. Mund 2 Uhr 20 Min. Nachmittags, von Spandau 10 Uhr 12 Min. und 2 Uhr 48 Min., von Seegefeld 10 Uhr 29 Min. die 3 Uhr 20 Min., von Finsenkrug 10 Uhr 41 Min. und 3 Uhr 20 Min., Antunft in Rauen 11 Uhr und 3 Uhr 39 Min., Antunft in Rauen 11 Uhr und 3 Uhr 39 Min. Midrahrt: von Rauen 11 Uhr 28 Min. Bormittags wie 8 Uhr 41 Min. Abends, von Finsenkrug 11 Uhr 50 Min. Uhr 41 Min. Abends, von Fiulenfrug 11 Uhr 50 Din. Uhr 10 Min., von Seegefeld 11 Uhr 58 Min. und 9 9 Uhr 10 Min., von Seegefeld 11 Uhr 58 Min. und 9 Uhr 20 Min., von Spandau 12 Uhr 17 Min. und 9 Uhr 43 Min. Anflunft in Berlin, Lebrter Bahnhof, 12 Uhr 40 Min. Not mittags und 10 Uhr 7 Minuten Rachts. Die sahrt nach Finlenkrug kann Sonne und Festags von Berlin mit Extra-Aetourbillet auch mit allen Zügen erfolgen wit mitenkrug halten. Der Breis für die hine und Rüsigstein Finlenkrug halten. Der Breis für die hine und Rüsigstein Finlenkrug halten. Der Breis für die hine und Rüsigstein für die hine und Rüsigstein 1 Minuter von Berlin nach Spandau II. Klasse 80 Bf., III. Klasse 60 Bf.; nach Seegefeld 1 M. 30 Bf., resp. 80 Bf.; nach Finlenkrug 1 M. 30 Bf., resp. 80 Bf.; nach Rauen 2 M. 20 Frese 1 M. 60 Bf.

Die Berronsperre, die seit einiger Beit über ben to balter Bahnhof verbängt war, ift, wie uns mitgetheilt wie gestern wieder aufgehoden worden. Die Beschwerden in be Breffe scheinen boch gefruchtet zu haben.

Bas alles in Berlin berboten ift! Der Beiter bar Bein-Stehhalle in ber Behrenftrage hatte über ber Labenthar ein transparentes Beinfag anbringen laffen, von bem Chmob mit einer Rebe umfrangter Romer wirfungsvoll abbob nach allen Regeln ber Runft gearbeitet, fo bag auch ber fire nach allen Regeln der Kunst gearbeitet, so das auch der nem Kritiker kaum etwas dagegen einzuwenden gewust bätte, das kleine zierliche Weinglas doch vor den Augen der gold teine Gnade. Eines schonen Tages erschien ein Abgeland der heiligen Hermandad und erklärte dem ganz verbläst der het hickarenden Wirth, das er das Welnfas von seinem aus schaueld besteien müsse, da die Andringung von dergleich Schmud besteien müsse, da die Andringung von dergleich Aristemblemen nur Derbergswirthen erlaubt sei. Ties au Reklamationen verdliede es dei dieser Weisung, die, wie und Bewährsmann schreibt, allerdings in bestimmten vollation Borjaristen ihre Begründung sindet. Der Wirth das sind auch in das Unverweidliche gefügt und das kleine Weinst auch in das Unvermeidliche gefügt und das fleine Weint bas ihm bereits einige schlaflose Rachte verursacht batte, feinem luftigen Stanborte befeitigt.

Bon ber Rothwendigfeit einer überaus firenst Kontrole und Untersuchung bes von auswärts nach Beide eingeführten geschlachteten Aleisches giebt ein Berfahren bin eine auswärtiger, um Berlin belegener Schlächter ben Bent, meldes jent mahrend ber traitener Schlächter ben bent meldes jest mabrend ber tropifchen Temperatur febr gelibt wirb. In Folge ber großen bige wirb bas Transport ober in Ställen befindliche fette Schlachtoleb besondere Schweine, derartig von einer Flederbite belondere Schweine, derartig von einer Flederbite belondere Tod in fürzester Zeit einzutreten drobt. Es ift des Thatsacke, daß Thiere, welche bereits im Sierbeilligen in bilden sich nach ihreraritiken Feststellungen granffelte bilden sich nach ihreraritiken Feststellungen granffelte bilden giftigen Stosse in dem Fleische, es erleibet jedoch in bem Fleische, es erleibet jedoch in bem Fleische, es erleibet jedoch in bem Fleische Berönderungen, das es nach dem Meisten seine in faulige Bersenungen, daß es nach dem Schlachten sehr in faulige Bersehung übergeht, wodei Stoffe entsteben towns die dei den Menschen sehr gefährlich wirken. Dies ist nacht lich der Fall, wenn die kranken Thiere bestig sie oder wenn sie, welcher Art auch die Krontbeit mochte, geschlachtet werden, weil das Thier in fürzester Belle werenden drohte. Bon einer gewissen Bedeutung sind die Argungen, welche der jenige Direktor der Berkiner Marthale. Laffungen, welche der jenige Direktor der Berkiner Marthalas. Gerr D. Hausdurg, seiner Zeit in seinen Reform. Borschlägen gi olde Beranderungen, bag es nach bem Schlachten feb! derr D. Hausburg, seiner Beit in seinen Resorm Boricklagen. Den Bieb und Fleischhandel von Berlin gemacht hat beist da u. A.: "Was geschieht in der Brazis mit berark branken Fleisch ? Kranke Thiere werden in vielen Franken Fleisch sod einem entsernten Ort gebrackt und geschlat bas Fleisch sodann nach einem anderen Ort, gewöhnlich einer größeren Stadt geschaft entweder an einer Unterhalt einer größeren Stadt geschäft, entweber an einen Unterbande verhandelt ober mit gesundem Fleisch vermischt; vielfach pum die Enidedung au erschweren, zu Burft verarbeitet. Die ehrlichen Schlächter felbst nennen solche Schlächter Saulschlächter, auch "Rollschlächter" ober Rollschlächter. ichlächter", auch "Raltschlächter" oder "Bollachter gefiern Mittag, so wird uns von einem als Augenzeugen gegen gewesenen Berichterstatter mitgetheilt, hielt ein nit boweinen beladenes Schlächtersunvert von außern die genem Strafenbrunnen in der Dresdenerstraße und ein gel goft einem Etrafenbrunnen in der Dresdenerstraße und ein gel goft einen Etrafenbrunnen in der Dresdenerstraße einem Straßenbrunnen in der Dresdenerstraße und ein genacht aof einen Eimer mit Wasser nach dem anderen über die sich siedernden Schweine, welche, durch die tolosse Oize ersächt mit allen Vieren ausgestreckt am Boden des Magentiet des Seite lagen. Da kein Erfrijchungsmittel balf, so der die Gesellen, davonzusommen, um die Schweine noch die Gesellen, davonzusommen, um die Schweine noch der die der hohen Berenden außerhalb der Mauern Berlins absusticks der den Berlins gestätigt. Bei der hohen Gesant, welche also der Genuß Ginvolktert, ist daber die Forderung nach einer Aberaus Kreizen Kontrole und Untersuchung des von auswärts nach Berlins Kontrole und Untersuchung des von auswärts nach Berlin kann geführten geschlachteten Fleisches eine derechtigte.

Mangelhatter Ambulanzdienst. Das Glubent per Sonnabend Lormittag ein Slubent

non einer nabere 11 Folge be tebenben nach eine ungladter das Borg nehmen. ben Kran boffen. B:fuche regeben, amten mitteln Stubent in feinen oon einer de perjer murbe de mobnenbe coffenen den tobte hatte unfi

Redigin Ede ber Student Rann ar

entrag m pat aber megen b gung ber liebers S verehelich beantragt uchung de Weil teten The Beise bei lichen Inter Staa balten 1

machte ar flug nach Murkaht tönne, se und den schwarzele Sur Had Laiche ur Burde bie namilie, nufregun fic wibe Anabe, n die Num Derzeichne Lages, & bes Rutie ber mit mt. ber auge

Das meisten S su bellage kon Fad kenterns trug geicht in erhöber bilde bir nelde ein nach ein matter apparate fri

nung gen

blieferur

visige B hinfig la pringen visigen di Sonntag Bonntag ergreife

inden a inden

Bon Section of the Control of the Co

Medigin die igl. Charitee verlieg, bemertte er in der Rabe ber Aebisin die igl. Charitee verließ, demettie er in der Rabe der Karl und Louisenstraße einen Menschenausauf. Der Siudent trat hinzu und sah einen etwa sechzig Jahre alten Rann anscheinend besinnungsloß auf dem Steinwege liegen, von einer schaulustigen, aber unthätigen Menge umringt. Eine midere Untersuchung ergab, daß der Mann, wahrscheinlich in kolze der enormen die von einem Schlagansalle getrossen war, und sich ossendar teinem Ende nahe befand. Da die Umstehn aus die fich offendar teinem Ende nahe befand. war, und sich offenbar teinem Ende nahe befand. Da die Umstehnden erklärten, daß sie schon seit geraumer Zeit vergeblich nach einem Bolizeibeamten ausgeschaut batten, der sich des Berungläcken annehmen sonnte, eilte der Student die kurze Entstruung nach der Chatttee zurück und theilte dier dem Portier das Vorgefallene mit der Bitte mit, sich des Sterbenden anzunthmen. Der Bortier erklärte jedoch, daß ein Bolizeibeamter den Aranten einliefern musse, um demselben Aufnahme zu verschaften. Derr Professor Lenden, welcher in diesem Augendlich das Gehäude versaffen wollte, wies den Studenten mit seinem Eisuche an das Sefretariat und auch dier wurde der Bescheid G:fude an bas Sefretariat und auch bier murbe ber Beicheib Silude an das Sekretariat und auch dier wurde der Bescheid begeden, daß die Einlieserung des Kranken durch einen Polizeideamien ersolgen musse, da die Charitee nicht mit Transportmitteln zur Gerbeiholung von Kranken versehen sei. Der Student eilte nun wieder zuruld und sand dem alten Mann in seinen leizen Jügen noch immer auf dem Seilenwege liegen, von einer siets anwachsenden Menge belästigt, die neugierig in die verzertien Gesichiszige des Sterdenden stierte. Schlieklich wurde der Mann von einem Passanten als ein in der Nähe rodnender Albeiter erkannt und von einem inzwischen eingeskossenen Polizisten in seine Wohnung transportier." — In so dimgenden Fällen sollte man sich doch nicht so engherzig an dem todten Buchstaden der Bestimmungen dalten, die Sharitee ditte unserer Ansicht nach vor allen Tingen die Pstächt, sberall hatkräftig einzugreisen, statt sich hinter dureaukratische Barasterden zu verschanzen. grapben ju verschangen.

aus, u

laffen, Braffbent mmiffton n einu

Better ift, viel on

nwart in

nan aud oak noo nun aber m Jahre cologische

ogien F 52, por

batte m 19, 58 ibern ft eten ber besonderl die Radi

Gewitt läßt fic

pfindlich

cben m onn-

Richtun Rin. ft

29 頭 r 39 9

tage # Rin. un 43 90 in. With n Ber

Ridialis Ridialis III. Ridialis de Finder

ben sin

r firenal
iitz. far
er Bolis
bae anbi
ufft brei
m dußer
bergielch

ren belaren Pentreb in pieb. in pieb. in

COS

Begen den Redafteur der "Botsd. Rachr.", herrn Rickl, der über Hern Bastor Saaldorn's Ledenswandel nähere Mithetlungen gedracht hatte, hat der geistliche derr Strafankrag wegen Beleidigung gestellt. herr Rickl erkläte sich beteit, seine Mithheilungen zu deweisen; die Staatsanwaltschaft dat aber darauf verzichtet. Sie schreibt ihm: "Die Thatsachen, megen deren Berbreitung der Pfarrer Saaldorn die Berfolgung der "Botsd. Rachr.", des Kirchensoriehers Hortmann, der Amstellichten Weiland und einer Anzahl anderer Bersonen beantwagt dat, sind aum Gegenstande einer Dissiplinaruntere antragt hat, sind zum Gegenstande einer Disziplinacunter-dung gegen den Denunzian:en gemacht worden, in welcher Weiland die von ihr und den übrigen Personen dehaup-ten Thissachen als Beugin, und zwar in glaubwürdiger leise belundet hat. Bei dieser Sachlage erscheint es dem öffent-den Interesse nicht entsprechend, eine Nerfolgung seitens uden Intereffe nicht entsprechend, eine Berfolgung seitens ber Staatsanwaltschaft eintreten gu laffen; es muß baber bem Denungianten überlaffen dleiben, ben Weg ber Privattlage gu

Meiallardeiten."
Meiallardeiter und Maler Berlins besindet sich bei F. Sodle, 8W, Nitterstr. 123. Auch dient das Local als Herberge und ist die 12 Uhr Abends geössiget. Die Preise für ein Bett werden mit 30 die 50 Kf. berechnet. Former und Schleiser erdalten 1 M. Reiseunterstützung.

Aebertriedene Borsicht. Ein diesiger Schneidermeister machte am verstössenen Sonntag mit leiner Familie einen Ausstug nach Areptow und hatte in der Besonnis, das seine ohne Aufsicht gelassene Wohnung von Dieden deingesucht werden idnne, sein Vermögen, desiedend in 1700 Mt. daarem Gelde und den Koupons au verschiedenen Werthpapieren, in eine und ben Koupons zu verschiedenen Werthpapieren, in eine stwarzleberne Damentasche eingeschlossen und mitgenommen. 3ur Radjahrt benupte die Familie eine Droschle zweiter Klasse, in welcher die Lebertasche, von acht Augen sorgialig behütet, fante. wurde. Beim Mussteigen aber gedachte Riemand ber und ihres tofibaren Inhalts, und erft in ber Wohnung De Diefelbe vermißt. Begreiflicher Weife gerieth Die gange familie, die fich jest vollständig mittellos fad, in die größte Aufregung, zumal die Möglichteit nicht ausgeschlossen erschien, das ein neuer Kahrgaft die Droschte bestiegen und die Tasche fich widerrechtlich angeeignet habe. Glücklicher Weise hatte ein Knabe, welcher auf der Ausgeschler auf dem Poole geseinen, sich Anabe, welcher neben bem Ruifder auf dem Bode geseffen, fich bie Rummer gemertt, Die an bem Sule bes Drofchentutichers przeichnet ote Rummer gemerkt, die an dem hute des Droschenkutschers verzeichnet war. Herdurch gelang es noch im Laufe des gestrigen Lages, die benuste Droschle zu ermitteln, da die Hukummer des Kutschers zwar nicht mit der Rummer der Droschle, wohl eine mit der des mit der des kutscher ertheilten Fahrscheins übereinsimmt. Der Droschlentutscher hatte die von ihm gesundene, aber augenscheinlich nicht geöffnete Tasche mit nach seiner Wochmung genommen, in der nicht zu bezweiselnden Abschit, dieselbe in dem nächsten Bostzeirevier abzuliefern. Sicher hätte er die Ablieferung beschlechtigt, wenn er geahnt hätte, welche Angst dahlte dem Berlierer der Tasche erpart worden wäre.

Das Kentern von Segelbooten, mit welchem in den

Das Rentern bon Segelbooten , mit welchem in ben meisten dallen der Berlust eines oder mehrerer Menschen in den m bellagen ist, hat auch in diesem Jahre wieder degonnen. In descheiten wird und mitgetheitt, daß die Gesahr ock meinens durch die steitg zunehmende Belastung mit Segelwas geschassen wird, nur um die Kahrgeschwindigkeit der Boote atdöben. Man kann jest täglich auf den Wasserstraßen, die den Gegelboote beledt werden, lieine Boote seben, eine ganz unverhältnismäßig große Bahl der Quadration von Segeltuch aufweisen. Unter diesen Berhältnissen die eine ganz unverhältnismäßig große Bahl der Quadration von Segeltuch aufweisen. Unter diesen Berhältnissen der eine ganz unverhältnismäßig große Bahl der Quadration können Gegeltuch aufweisen. Unter diesen Berhältnissen der kiede begreistich, daß hot der geldten und geschulten annung derartige Gegelboote zum Kentern sommen. Gewahl kiede des seine Bravour darin sauer an belasteter sieiner Segelboote eine Bravour darin sauer an den lifern der betressenden Wasserstraßen auf sich naner an den listen der beireffenden Wasserstramsen der Zun lenken. Der Unwillen des Publistums über dieses mahndiese Beginnen sennzeichnet sich wohl am besten durch die being laut werdende Neuserung, daß Keiner dem Segler deilätten die Derren Segler doch endlich beherzigen.

Einem Kriminalbeamten gelang es am vorigen sinem Kriminalbeamten gelang es am vorigen saniag Abend, einen befannten Tajchendied, den bereits infach bestroften Bigarrenarbeiter Mädel, auf frischer That timeilen. Der Beamte hatte auf der Daltestelle der terbeisenbahn zu Bantow bemerkt, daß M. bei dem Anstage des Publikums mehrsach einen Bagen bestieg, den den der wieder verließ, odwohl er Play darin sinden mit Er beodactete den M. weiter und sah nach einiger wie dieser einen Herrn beim Einsteigen umfaste und wie die einen Herrn dem Einsteigen umfaste und wieder einen Gerrn beim Einsteigen umfaste und wiede, wurde aber von dem Beamten wieder festgenommen gestern der Staatsanwaltschaft vorgesüber. Berselbe ist

sincht, wurde aber von dem Beamten wieder festgenommen und gestern der Staatsanwaltschaft vorgesührt. Derselde ist wistern verdächtig, am 9. d. M., Abends, dei Besteigen der Italien verdächtig, am 9. d. M., Abends, dei Besteigen der Italie gestohlen zu haben.

Iom Königlichen zu haben.

Iom Königlichen Zrosichtensuscher 37 während der Zeit auch Gestohlen zu haben.

Io. Idosember 1885 die 12. Januar 1886 in Droschen untersteins derliner Droschensuschen Abendene und abgelieferte, doch nicht abgeholte Gegenstände untersteins wurde morden. Der Borstand benannten Bereins dat ihm Königlichen Mittgekotsversahren sier diese 37 Fundgegenstände Kanacht das Aufgebotsversahren für diese 37 Fundgegenstände kinn Königlichen Amisgericht I beantragt.

Iast dem Sonnabend zum Sonntag ein einem dreitundzwanzig har in der Inderen Mittgekots, wie es beist, det einem Arstauraden in der Invallen, welches, wie es beist, det einem Arstauraden in der Invallenstrende, gegen halb ein Uhr die Schatzschiftliche vor dem Invallenpart drängte sich ein ihr und Infallen der ihren Stich in den Rücken, so daß sie, laut um Hilfe in den Kulend, zusammendrach. Hinzuellende Bersonen drachsen die

fdwer Berlette in einer Drofdle jur Sanitatsmache am Stettiner Bahnhof, wo ihr die erste ärztliche hilfe zu Theil ward; der Stich war die zur Lunge gedrungen, ohne aber diese zu tressen, so das eine Lebensgesahr nicht vorllegt. Wer die That begangen bat, und ob hier ein Rachealt, oder wie das Mädchen behauptet, eine Berwechslung vorliegt, konnte nicht seinsche Unter die Bernechslung vorliegt, konnte nicht seinsche Unter die Bernechslung vorliegt, konnte nicht seinsche Gelang, durch den Invalibenpart zu entfommen.

"Sans im Glud", die neueste Rovitat ber Mundener Gafte im Wallner Theater, muß unverdienter Weise vom Repertoire bes Wallner Theaters verschwinden, obwohl bas Publifum bem intereffanten und fpannenben Bubnenmerte bie rud. fum dem interessanten und spannenden Bühnenwerke die rüchbaltsloseste Anertennung und den Hauptdanstellern den reichsten Beisal verdienter Maßen nicht vorenthielt. Indessen eine Reueinstudirung des "Austragstübel" und die Novität "Der Geigenmacher von Mittenwald" müßen noch gegeben werden, und da am nächsten Anniag das diesjährige Gastsspiel der Münchener schließt, so muß "Dans im Glud" morgen, Donnerstag, dem "Austragstübel" Blatz machen, welches am Donnerstag und am Freitag zur Aussührung gelangt, um dann am Gonnadend der genannten Novität "Der Geigenmacher"

Bewegung der Bedölferung Berlins nach den Beröffentlichungen des statiftischen Amis der Stodt. Die fortgesichriedene Bevölferungszahl beitrug am 1. Mai inkl. der nachträglichen An- und Abmeldungen 1 328 483, hat sich demnach gegen die Woche vorher um 924 Seelen vermehrt. In der Woche vom 2. dis 8. Mai wurden polizeilich gemeldet 4678 zus Aboche vom 2. dis 8. Rai wurden polizeilich gemeldet 4678 zusaesgene, 2507 fortgezogene Berfonen; standesamtlich wurden 263 Eben geschlichen. Geboren wurden 843 Kinder, und zwar lebend: 408 männliche, 400 weibliche, zusammen 808 (darunter 103 außereheliche), todt 21 männliche, 14 weibliche, zusammen 35 (darunter 9 außereheliche) Kinder. Die Lebendgedorenen, aufs Jahr derechtet, bilden 31,7, die Todigedorenen 1,4 vro Wille der Bevölserung, die außerehelich Gedorenen 13,29 pCt. aller in der Woche Geborenen, davon die det den Uedendgeborenen 12,75, die bei den Todigedorenen 25,71 pCt. In der Igl. Charitee und Entbindungs-Unstalt wurden 43 Kinder gedoren. Gestorben (ohne Todigedorenen) kind 604, nämlich 345 männliche, 259 weibliche Bersonen. Von diesen waren unter 1 Jahr alt 174 (intl. 38 außereheliche), 1 die 5 Jahre 108 (intl. 9 außereheliche), 5 die 30 Jahre 18, 10 die 15 Jahre 8, 15 die 20 Jahre 8, 20 die 80 Jahre 50, 30 die 40 Jahre 47, 40 die 60 Jahre 105, 60 die 80 Jahre 77, über 80 Jahre 9. Die Sterbefälle beim Alter von 0 die 5 Jahren machen 46,82 pCt. sämmilicher in dieser Woche Gestorbenen aus. Von den mitter unter 1 Jahr gestordenen Kindern staden 43 im ersten 13 im sweiten, 16 im driften, 19 im vierten, 14 im sünsten von den sehen waren ernährt 25 mit Mutterwilch, 1 mit Ammenmilch, 87 mit Thermilch, 4 mit Mildeurogaten, 18 mit gemischer Rahrung, von 39 war es undesannt. Todesursaken waren besonders: Lungenschwindig (109). Lungenstellen gemischter Rahrung, von 39 war es unbekannt. Todesursachen waren besonders: Lungenschwindsucht (109), Lungenentzlindung (38), Bronchiallatarrh (14), Rehlsopfentzündung (15), Krämpfe (29), Gehirnschung (25), Gehirnschund (26), Rreds (13), Altersschwäche (20), Lebensschwäche (30), Abertung (16), Majern (10), Scharlad (1), Divhtherie (30), Applus (3), Diarhöe (13), Brechdurchsall (29), an anderen Krantheiten starden 189 und durch Selbsimord 7, davon durch Bergistung 1, durch Erhängen 4, durch Ertrinken 1, durch Sturz aus dem Fenster 1. Die Sterblichkeit der Woche auf das Jahr derechnet, kommen durchschnittlich auf 1000 Temohner in Berlin 23,7, in Brestau 30,9, in Frankfurt a. M. 23,6, in Stuttgart 20,1, in Wien 31,1 in Nanchen 33,8, in Bremen 23,6, in Stuttgart 20,1, in Wien 31,1 in Raris 26,5, in London 18,7, in Liverpool 24,6. In der Woche wurden dem Polizei-Bräs gemifchter Rabiung, von 39 mar es unbefannt. Tobesurfachen in Liverpool 24.6. In der Boche murben dem Bolizei. Bra-fibium gemeldet als erkrankt an Typhus 12, an Majern 124, an Scharlach 37, an Diphtherie 101, an Boden 2. In ben 9 größeren Rrantenbaufern murben in ber Berichtsmoche 799 Rrante aufgenommen, Davon litten an Rafern 6, an Scharlach 3, an Diphtherie 27, an Typhus 6, an Rofe 14. Es ftarben 159 Berfonen ober 26,3 pCt. aller in ber Boche Geftorbenen; als Beftand verblieben 3712 Rrante.

Bafferstand ber Spree in ber Boche vom 9. bis inft. 15. Mai 1886. (Angabe in Metern.)

10./5. 11./5. 12./5. 13./5. 14./5. 15./5. Tage 2,57 2,57 2,56 2,56 2,54 2,55 Mm Dberbaum Dammmühle, Obermaffer . 2,48 2,48 2,48 2,48 2,52 2,54 Dammmühle. Unterwaffer . 1,24 | 1,25 | 1,25 | 1,21 | 1,16 | 1,04 | 1,03

Bentral-Martthallen-Bericht bon 3. Canbmann, ftabindem Bertaufsvermittler, Berlin, ben 24. Mai 1886. Die flädischem Berkaufsvermittler, Beilin, den 24. Mat 1886. Me Jusuhren ließen heute nichts zu wünschen; alle gängtgen Artiel waren in Massen vorhanden und befriedigten den nöthigen Bedarf, ohne einen Preisdruck auszulden. Nehe waren in großer Lahl vorhanden und wurden mit 30—60 bezahlt; Ohner mit 1,25—1,50—2,— M. Filde wurden zu mößigen Mengen zugeführt und mit – 50—1,50 M. verkauft. Britter ist wiederum im Breise gewichen, auch ilt Käse ist ein weiterer Preiskildgang zu verzeichnen. Nepfel sind sehr gefragt. Salat, Blumenschl und andere Gemüße waren nur wenta vorhanden, ausgenommen Sparzel, der mit 30 M, sit 2. Dualistit loßgegeben wird; doggen erzielen Gurten noch 20 Pz. per Siück. Meckeln und Shamplanon wenig Rachtage und ichlechie Preize. Kirschen und Erdbeeren sind in mäßtigen Ouantitäten zugesührt und haben gute Breise gebracht.— Numilider Bericht der Direktion, veröhentlicht durch die Markhallen-Beitung. Die Busuhr war ausreichend; der Berlauf gestaltete sich wegen der beißen Witterung matt. Est erzielte Eiblachs 2,40—2,60, Discelads gr. 1,40 dis 1,60, mittel 1,20—1,40, Steinbutte gr. (über 6 Bfd.) 0,90 dis 1,20. mittel 1,40—1,60, Seezunge gr. 2 dis 2.00, mittel 1,80—2,00, Riefs 0,40—0,50, Schelhsich 0,15—0,25, Jander gr. 1,20—1,40, mittel 0,80 dis 1,00, decht gr. 0,60—0,80, 0,80—1,00, geräuch. Side 1,20, Büdlinge 0,50—1,00, feindunger I. 30, II. 28.

Chweizer (echt Emmenthaler) 80, Mehrpreußtscher 41—60. Ramadour, vollsett 46, I. 35—38. Tisser 22—50, Edamer 68—70 per Biund. Ramember 8,50 per Dyd., Reuchaele, echt, per Rord 4,25—4,50. Butter, Ost und Bestyreußtscher 4,50. Butter, Prepruder 75, Banderg, Britzentyer, Lowenselbetter, Februcher 75, Bolnischer Britzentyer, Lowenselbetter, Hohrucher 75, Bolnischer Britzentyer, Lowenselbetter, Hohrucher 75, Bolnischer 3,50 per Dyd., Reuchaele, echt, per Rord 4,25—4,50. Butter, Ost und Bestyreußt, I. 108, II. 102, III. 95, Medlenburger, Britzentyer, Bouwnersche, Schlädige Osda, III. 0,20—0,40, Pstanumer 20—52 per 100 Kilo. Gemüle. Salad ein Der Gebe der Docotherns Bufuhren liegen beute nichts ju wunfchen; alle gangigen Ar-nifel maren in Daffen vorhanden und befriedigten ben nothi-

Bolizei Berickt. Am 24. d. M. Bormittags fand an der Ede der Dorotheenstraße und Sommerstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Pierdeeisendahnwagen und einem Kollwagen der Firma Brasch und Kolhenstein statt. Dabei wurde der auf dem Brerdeeisendahnwagen besindliche Tickler Langbeinede am linken Oberarm anscheinend nicht unerheblich verletzt. — An demselden Tage Mittags wurde der Arbeiter Man por dem Reubau Klosterstr. 25 von einem Arbeitswagen, von

welchem er Steine abzuladen hatte, in Folge plötlichen Ansgiebens der Pferde übersahren und an Bruft und beiden Beinen anscheinend schwer verlet. — Am Nachmittag desselben Tages flard auf dem Dyl'ichen Grundstüd Am Urdan der Zimmergeselle Grimbinski, wahrscheinlich am hisschlag. Die Leiche wurde nach dem Leichenschaubause gedracht. — Zu derselben Beit siel ein Arbeiter in trunsenem Bustande in ein Kellerkenster des Groupes Gehaufe detletsen Zeit hel ein Arbeiter in trunkenem Zustande in ein Kellerfenster des Hauses Schmidstraße 10 und zog sich dadurch is schwere Berletungen am Ropse zu, daß er nach Anlegung eines Nothverbandes nach der Charitee gebracht werden mußte.

— An demselben Tage gegen Abend gerieth ein 6 Jahre alter Anabe in der Joachimstraße durch eigene Unsorsichtigkeit unter die Räder eines in mäßigem Trade vorübersahrenden Wagens und erlitt dadurch so erhebliche Berletungen, daß er nach der Klinik gebracht werden mußte. Rlinit gebracht werben mußte.

Gerichts - Zeitung.

Bor der zweiten Straffammer des Landgerichts Dresden gelangte gestern gegen den Redalteur Ehpmann Babt von der "Dresdener Itg.", den Redalteur Schuppsl von dem "Dresdener Lagebl.", den Redalteur Thenius vom "Dresdener Unzeiger" und den Journalisten Gustav Meyer eine Anslage wegen Bergebens gegen die §§ 17, 18 und 20 des Reichspresgeseges zur Verhandlung. Es dandelte sich um einen vom Angeslagten Meyer verlasten Vorbericht über die Unslage gegen Sarauw Röttger, dessen Mittetlung in Kücssicht darauf, daß in dem Brozes Sarauw Köttger die Dessenslicheit ausgeschlossen war, straffällig sei. Das Gericht ichloss in dem Termin, zu dem sämmtliche Angeslagte persönlich erschienen waren, zunächst die Dessenslichteit aus und erkannte dann gegen die drei Redalteute auf je 300 M. Gelöftrase oder 30 Tage Gefängniß, gegen Meyer auf 400 M. Gelöftrase oder 40 Tage Gefängniß. Die Angeslagten werden gegen die Entsicheidung Revision einlegen.

† Einen großen Zeugenapparat sette eine Brivatklage in Bewegung, die gestern in der Revisioneinstanz vor der vierten Strafkammer des Landgerichts I zur mehrstündigen Berhandlung kam. Richt weniger als 22 Zeugen waren vorvierten Straslammer des Landgerichts I zur mehrstündigen Berhandlung kam. Nicht weniger als 22 Zeugen waren vorgeladen und erschienen, um Beugniß über einen Borfall adzusiegen, der in der Racht vom 28. zum 29. August v. J. in dem Jause Belle-Alliancestr. 17 sich abgespielt hatte. Seit 7 Jahren delleidet ein gewisser Set die Bortierstelle in diesem Hause, in dem sich eine Bolizei Revierwache und die Restauration des sindet. Set kam mit Keil bäusig in Streit weil er den im Schanklofal verkehrenden Gästen Schmuzgereien in der Retirade und im Hose zuschried. Am Abend des genannten Tages versiezte wieder einmal ein solcher Anlah den Boxtier in bestigste Erregung, und er machte seinem Born in sehr ledhafter Weise Erregung, und er machte seinem Born in sehr ledhafter Weise Lust. Er besand sich gerade unter den Fenstern der Polizeis wache und die Schuymänner waren der Reinung, daß seine Schimpsworte sich auf sie bezögen. Sie eilten zu drei Kann in den Hos, Keil schloß sich ihnen an und sie drachten Der mit Gewalt zur Wache, wo ihm Handschellen angelegt wurden. Dierdei erlitt den solche Berlezungen, daß er drei Wochen lang in der Charitee zudringen mußte. Zu diesem Urasläd gesellte sich noch eine Strase von 10 M. wegen rubestörenden Kärns. Diermit noch nicht genug, erhod keil gegen Krau Des Anslage, weil sie behauptet batte, er habe ihren Rann mishandeit und ihn det seiner Berhaftung mit Kusseritten regalirt. Das Schössengericht sprach aber die Angellagte frei, weil es den Aussagen der drei betheiligten Schupleute: Schieserdeter, Edert und Radvenhold, keinen Glauben deimessen zu übersprechen der und die Staatsanwaltschaft hatte es im össenlichen Jutersfie sur gedolen erachtet, sich dem Revisionsantrage anzuschliehen. Die Zeugenaussagen doten ein wiedelichenden zu dürfen glaubte. Diergegen hatte der Krivatläger Berufung eingelegt und die Staatsanwaltschaft hatte es im össenschape zu dürfen glaubte. Dietzegen hatte der Privatläger Berufung eingelegt und die Staatsanwaltschaft hatte es im öffentlichen Interesse für gedolen erachiet, sich dem Revisionsantrage anzuschließen. Die Zeugenaussagen doten ein widersprechendes Wild. Die der Schupkeute beeideten, daß Keil an der Berhaftung des Het sich dicht betheiligt habe und deskritten jede Mißhandlung des Portiers. Ebenso beeidete der Restaurateur, durchaus undetheitigt gedlieden zu sein und seine Fraugad eine gleiche Aussage ab. Es wurde aber sessgenktlt, daß Keil seinem Bertreter, dim Rechtsanwalt Bosat, del der Inssand kosat, del der Inssand keil seinem Bertreter, dim Rechtsanwalt Bosat, del der Inssand keil seinem Bertreter, dim Rechtsanwalt Bosat, del der Inssand keil seinem Bertreter, dim Rechtsanwalt Bosat, del der Inssand wie Sein mitgedolsen. — Demgegenüber standen die Besundungen des Dienssmädenens Köhr. Sie will bestimmt geschen haben, wie Keil auf den zu Boden geworsenen Deh niedersniete und mit den Absähen auf ihn herumtrat. Dann sei Reil aus der Resvierwache mit den Korten zurückgesehrt: "Dem haben wir se einmal ordentlich angestrichen, der hat es schon lange verdient." Diese Reuserung wurde auch von einer anderen Zugin, einer Hurtbür eiwas beraußsliegen"; es war des. Die Zeugin Bait besundete gleichalt, einen Mann in Zivil gesehen zu haben, der an dem Gewaltast sich betheiligte. — Der Eindruch dieser Russiagen war so, daß selds der Staatsanwalt ihnen vollen Glauben deimaß und die Verwerfung der Revisson den vollen Glauben beimaß und die Verwerfung der Revisson den vollen Blauben demaß erscheren auswerfegen. Dieser Russissung tragte. Bleichzeitig erfuchte er, bem Brivatflager Reil Die Roften bes gangen Berfahrens aufguerlegen. Diejer Muffaffung trat auch ber Gerichtsbof bet. Frau ben murbe freigesprochen und bem Rebenflager Reil bie Roften auferlegt, weil er, wie es in der Begrundung bieg. Die Privailiage in grober Fahr-laffigteit, wenn nicht wider boffered Wiffen angeftrengt habe.

Pereine und Persammlungen.

+ Der Unterftugungeverein ber Buchbinder bielt am Montag, ben 24. b., feine Mitgliederversammlung unter Borfit des deren Mehnert in Feuersteins Restaurant, Alte Jakobses deren Mehnert in Feuersteins Restaurant, Alte Jakobses fraße 75, ab. Der angekündigte Bortrag: "Niedergang der Industrie unseres Gewerls" wurde von der Tagesordnung abgestst. — Der Antrag der Bertrauensmänner. Versammlung auf Begründung eines lokalen Unterfisizungssonds rief eine sehr ledgaste Debatte bervor. Der Jost wies als Referent darauf den, daß die letzte Vertrauensmänner-Versammlung sich darüber nollsungen flar geworden sei das entweder der barüber volltommen flar geworden fei, daß entweder die Lei-ftungen der Kasie berabgefest oder die Beitrage erhöht werden muffen, wenn fie den Antorderungen gerecht werden wolle. Nachdem die erste Röglichleit entschieden abgewiesen, habe man Nachdem die erste Möglichkeit entschieden abgewiesen, habe man sich dafür dafür entschieden, die Beiträge zu erdöhen, zumal Berlin niedrigere Beiträge erhebe, als andere Kassen des Berbandes. Es sei dringend nothwendig, für die iolalen Bedürfnisse einen Ikeinen Refervesonds anzusegen. Heizu schuge die Bertrauer smänner Bersammlung eine Extraseuer von 5 Bf. wöchentlich vor, nachdem sie den Antrag des den Freudenreich auf Erbedung eines Extradeitrages von 10 Bf. moratlich abgelehnt hatte. Herr Freudenreich hielt seinen Antrag aufrecht und motivite ihn damit, daß der Berein im vorigen Jahre duch Erhöhung seiner Beiträge um 5 Bf. wöchentlich viele Mitglieder verloren habe. Man dasse die Opferfreudigkeit der Kollegen nicht zu sehr anspannen. Des weuteren sprachen sich die Gerren Schneiber, Mehnert, Bieleseld und Linke für den Antrag Freudenbie Herren Schneiber, Mehnert, Bielefeld und Linke für den Antrag Jost, und Breug und Söhne für den Antrag Freudenreich au . Schliehlich wurde der letztere mit großer Majorität
angenommen. Bom I. Juni d. J. wird olso außer dem
wöchmilichen Beitrage von 15 Bf. eine Ertrasteuer von 10 Bf.
von Monat erhoben werden. Sodann dat herr Mehnert, die Fragedogen für die Welftubenstatistil rasch und sorgiätig auszustüllen und verr Freudenreich machte darauf ausmersam, daß
die Theilnahme an den Brancheveisammiungen, die noch Bedürsniß einderusen werden sollen, nicht den Besuch der Bers
einsversammlungen berinträchtigen oder ersehn solle. Heran
schloß sich die Besprechung einiger recht charalteristischer Norsälle in der Leder Erusäsadrif von Weber, welche Derr Linke
mittheilte und ins richtige sicht seizte. Dort arbeitet seit ein ger Beit ein Herr D. Schadet, der aus Wien zugereift, sich durch sein sehr wenig sollegialisches Berhalten bald so unbeliebt bei allen zu machen gewußt haben soll, daß seine Kollegen bei dem Krinzipal seine Entlassung durch eine Deputation der vier ältesten und besten Arbeiter sovderten. Als der Weber sah, daß alle Arbeiter entschlossen wie ein Mann hinter diesem Berlangen standen, mußte er sich wohl oder übel sügen, that es aber nur scheindar und beschäftigte den p. Schadel außer dem hause weiter. Gleichzeitig gab er ihm den Auftrag, in hanau und Wien andere Arbeiter als Ersas sür seine disherigen widerspenstigen anzuwerden. Er soll bierdei geäußert haben: "Entweder geb' ich pleite oder der Berein." So ist der Stand augenblicklich. Die Arbeiter der Firma Weder würden nicht versehlen, die richtigen Konssequenzen zu ziehen. — Diese Mittheilung rief allseitig lebhaste Bustimmung hervor. Es wurde von verschiedenen Rednern Buftimmung beroor. Es murbe pon vericbiebenen Rebnern betont, bag ber Berein fich mobl boch lebensfähiger ermeifen werbe, als die Firma Weber. Jebenfalls werbe ber Berein folibarisch hinter ben gemagregelten Arbeitern fieben. Die weiter noch verhandelten Angelegenheiten waren interner Natur.

* Richt abgehaltene Bersammlung. In der am Sonnabend, den 22. d. DR., nach Bögow's Brauerei einderufenen Bersammlung, in welcher der bekannte herr Cremer über die Frauenfrage sprechen wollte, waren die Anhänger und Anhängerinnen Stöder's und Gremer's nur sehr spätisch ver-Anhängerinnen Stöder's und Eremer's nur sehr spärlich vertreten. Dagegen waren die Führerinnen der Berliner Arbeiterinnen Bewegung saft vollzählig erschienen und harrten gespannt der Dinge, die da kommen sollten. Endlich erschien auch herrt dremer, aber statt den angekündigten Bortrag zu halten, theilte er der spärlichen Versammlung mit, daß der einberufende Berein nicht gewußt habe, daß das Bereinsgeses in Preußen nicht gestattet, daß Damen den Bersammlungen eines politischen Bereins beiwohnen dürsen. Da aber die Ausstoderung zum Besuche der Bersammlung gerade an die Damen hauptsächlich ergangen und der Vortrag dei Aussichlus der Damen seinen Zwed versehelen würde, müste die Bersammlung versichoben werden. Auf die anweienden mit dem Vereinsgeses ichoben werden. Auf die anwesenden mit dem Bereinsgesest vertrauten Frauen machte diese Erklätung des herrn Gremer, durch welche er seinen Getreuen das Beugnis der Unkenntnis des Bereinsgesegs ausstellte, einen ungeheuer somischen Eindruck. Biele waren der Meinung, herr Cremer wollte nur nicht öffentlich sagen, das auch dem Einderufer dieser Bersamulung statt einer polizeilichen Genehmigung ein "versagt"

sammlung statt einer polizeilichen Genehmigung ein "versagt"
zu Theil geworden war. Sehr befriedigt über die doch glücklicherweise einheitliche "Versagung" der Frauenversammlungen verließen die erschienenen Frauen den Saal, um im Garten das eben Erledie in fröhlicher Laune zu besprechen.
his. Der Fachberein der Steindrucker und Lithographen beschäftigte sich in seiner legten Mitgliederversammlung im Köntgstadt-Kastno vorwiegend mit inneren Bereinsangelegenheiten. Der Borstende derr Sillier wies zunächst auf die vom Berein ausgelegten Fragedogen zur Aufnahme einer Berliner sachgewerblichen Statistist der Arbeitsbedingungen, Druckerie und Lohnoerhällnisse der Steindrucker und Lithographen hin und forderte auf, sich an berielben recht rege zu betheiligen, so daß man von seber Druckere die Höhe des betheiligen, fo bag man von jeder Druderel Die Sobe bes Lobns ober ber Affordiohnique, fowie Arbeitsgeit, Angabl ber Lehrlinge 2c. genau tennen lerne, um rechtzeitig mit den geeigneten Forderungen an die Brinzipale herantreten zu tonnen. Auch wurde mitgetheilt, daß das vom Berein veranstaltete Sommervergnügen in Weimann's Bollsgarten auf dem Gesunddrunnen statischen wird und Billets zu demselden dei allen Borfiandemitgliedern fowie beim Bergnugungstomitee gu baben find. Ginem hilfsbedurftigen Dittgliede bewilligte baben find. Einem hufsbedurftigen Ditignede benfaffe; bie Berfammlung 10 IR. Unterftugung aus ber Bereinstaffe; ein weiterer Unterftugungsantrag wurde abgelehnt. Ein Unterftag, bem Borftande 1000 IR. für Ertraausgaben zur freien Bersügung zu fiellen, sand einstimmige Annahme. Endlich wurde auch die Beransialtung einer am himmelsahtidiage flattsindenden Bereins-herrerpartie nach Schildhorn beschloffen. Sammelplat am Bahnhof Alexanderplat.

th. In der Generalverfammlung ber Rationalen Rranten- und Sterbefaffe der Drofdtentutfcher und vermanbten Berufsgenoffen (E. D. Rt. 75) wurde i. B. beichloffen, eine Statutenanberung vorzunehmen. Danach werben fortan nur noch Mitgtieber aufgenommen, welche bas 50. Lebensjahr nicht fiberschritten baben. Das Eintrittsgeld ift auf 3 R. und ber wöchentliche Beitrag auf 35 Bi. festgesett. Außerdem findet die ordentliche Generalversammlung ftatutenmäßig alle 2 Jahre ftatt und besteht aus Abgeordneten, welche bei den örtlichen Bermaltungoftellen aus ben Reihen ber Ditglieber in

Iglichen Berwaltungsfiellen aus den Reihen der Mitglieder in einer zu biesem Iwase einberufenen Mitglieder Berfammlung gewählt werden. Das Statut in auf Beschluß der General-Berfammlung als revidirtet Statut der Behörde zur Genehmitgung eingereicht warden und am 15. d. M. genehmitz zurüchgelommen. Da jedoch die Genehmigung bereits am 30. April d. J. ausgesprochen ist, in ist das Statut seinen Bestimmungen gemäß schon mit dens 1. Mai er. in Kraft getreten. Diesenigen Mitglieder, welche Beiträge für Monat Nai und Jumi schon im Boraus dezahlt haben, werden darauf ausmersfam gemocht, das für diese Beit pro Wocke 5 Bt. nachzugablen sind. Die Ausgabe der revidirten Statuten erfolgt in dieser Wocke.

Der Fachverein der Fadrif und Handarbeiter Berlins hielt am 21. Mai det Malik, Andreassir. 26, seine regelmäßige Bersammlung ab. Der Revisor Gerr Rosenow sonstatute, der der vorzeiundenen Krossinn auf untrag des Herrn Baulifat beschlössen, einen Arbeitsnachweis zu errichten, wie dies im Statut sessenziertes Auchsten wurde auf Antrag des herrn Baulifat beschlössen, einen Arbeitsnachweis zu errichten, wie dies im Statut sessenziertes Rachen ver Redenom Arbeitsvermittler gewählt. Nach dem Gerr Bandelt und mehrere andere Redner sur eine Abänderung des Bereinsstatuts gesprochen hatten, wurde zu diesem Iwae eine aus 5 Bersonen bestehende Rommisston gewählt; auch wählte die Bersammlung ein aus 7 Ritglieder iehendes Kergnügungs Komitee.

Werter neue Mitglieder ließen sich in den Berein aufnehmen.

Berein für Technif und Gewerde, Mittelstraße 65.

Berein für Technit und Gewerbe, Mittelftrage 65. Mittmoch, Abends 81/2 Uhr, Bortrag. Gafie willfommen. Oristrantentaffe der Tifchler und Pianoforte - Arbeiter Berlins. Bon hertn Schmitz ist zum Donneistag, den 27. d. M., Abends 8 Uhr, in Seefeldt's Lofal, Grenadierstraße 33, eine Bersammlung der Delegirten zur General-Bersammlung der Kasie einberusen worden.

Der Bezirtsberein des wertschätigen Rolfes der

Der Bezirksberein des werfthätigen Bolfes der Schönhauser Borftadt beabsichtigt beute, Mittwoch, Abends 81/3 Uhr, bei Jacoby, Landsbergeiste. 82, eine Bersammlung mit solgender Tagesordnung abzuhalten: 1. Bortrag. 2. Wahl des 1. Schriftsihrers. 3. Berschiedenes. 4. Fragelasten. Gäste

* Freie Bereinigung ber Bergolber und Fachgenoffen. Auserordentliche Generalversammlung beute, Mittwoch, Abents 8's Uhr bei Keller, Andreasstraße 21 (oberer Saal). Tages-ordnung: Auslösung des Bereins reip. Statutenanderung. Quittungsbuch legitimit.

Vermischtes.

tleber die Berhaftung Johann Most's liegen jest die ersten ausschlichen Rachricken vor. Wir eninehmen einem Rem Jorler Blatte vom 12. d. Kis. solgendes: Seit dem 29. April, on welchem Tage der Holstelehl gegen Ross und seine beiden Landianger Kodyd Schent und Richard Braunschweig erlassen wurde, war Most, der durch die Rerössentlichung in einem Morgenblatte Wind von der deabsichtigten Berhaftung erhalten hatte, verschwunden. Die Detestives Geoly und Brunner solgten der Spur nach Jersen Sity Geights, während Detestive Von Serichten mit Detestive Crowley mehrere Tage lang in Newart verweilten, wo Most gesehn worden sein sollte. Keine der Spuren führte aber zur Berhaftung des so sehnlich Gewünschten. Dann hörte der

Inspektor Burnes, daß Most sich im hause einer Frau Little in Smith Str., Brooklyn, verdorgen halte und daß ein Bapier-händler, der das Bapier für die "Freiheit" liefere, dort ein- und ausgebe. Das Little siche haus und der Bapierhändler wurden überwacht, aber ebenfalls resultatios. Run kam dem Inspektor die Joee, daß Most, der von jeher eine besondere Reigung zum Berkehr mit Frauenzimmern von schlechtem Ruse dat, von einer derselben verborgen gehalten werde und sich in der Stad Reu-Pork besinde. Er ermittelte, daß der "Bolkserdner" mit einer Dirne Ramens Lina Fischer ein Berhällnis datte. Die Mutter dieser Dirne betreibt seit Jahren ein Bordell in der 15. Ward. Der Inspektor ließ das Haus der Frau rednet mit einer Diene Kamens Lina zischer ein Bergaling batte. Die Mutter dieser Dirne betreibt seit Jahren ein Borbell in der 15. Ward. Der Inspettor ließ das Haus der Krau überwachen, und am Moniag wurde angemeldet, daß Lina, von einem Besuche bei ihrer Mutter zurücklehrend, nach Ro. 198. Allen Street ging, eine Stube im Erdgeschoß betrat und die Thüre hinter sich schloß. Dieses Immer hatte die Dirne am lesten Tage des vorigen Monats von einer Frau Braun gemethet. Keiner der Nachdarn hatte seitdem das Innere des Jimmers gesehen, da die Mouleaur beständig niedergelassen Wieden. Der Inspettor brauchte eine Lift. Er engagitte einen Mann, der Frau Fischer veranlaste, ihrer Tochter mitzutheilen, daß im Fischer'ichen Dause ein Onkel vom Lande sei, der viel Geld in der Tasche habe und leicht gerupft werden könne. Der Mann, welcher die Botschaft überbrachte, berichtete dem Inspettor, daß eina einen Mann ihrer Stude verdorgen halte, der, als der Bote eintrat, in einen Schrant sprang. Auf diese Inspettor, daß Lina einen Mann ihrer Stude verdorgen halte, der, als der Bote eintrat, in einen Schrant sprang. Auf diese Inspettor, das Rest auszuheben. In Bealettung der Deteltives Kon Gerichter, Brunner, Healy und Erowley begab sich der Inspettor nach Rr. 198, Allenstr. Er pochte an die Thüre der Flischer und die Dirne kam ihm entgegen. Auf die Frage, wer außer ihr nach in der Stude sei, antwortete Eina, daß Riemand dort sei. "Ich will mich selbst überzeugen", sagte Derr Byrnes, "öffine nach in der Stude sei, antwortete Lina, das Niemand dort sei. "Ich will mich selbst überzeugen", sagte Herr Byrnes, "össne die Thüre". Lina weigerte sich, dies zu thun, aber mit einem kräftigen Fuskritt des Detellives Crowley slog die Thüre frachend auf und die fünf Bramten traten ein. Sie sahre Niemand im Zimmer und wollten sich schon wieder entsennen, als Bon Gerichten unter das Bett blidte und einen Rann daselbst liegen sah. "No den mer Dich, Du ver ——" rief der Deteltive in echt pfälzerischer Mundart, während er den Rann des einem Beine und Crosdyn ihn deim andern padie; so jogen sie ihn unter dem Bette hervor. Das mit Staub und Federn bedeste Individuum war Kohann Noss. Er war nur mit einem bedie Individuum mar Johann Doft. Er mar nur mit einem febr ichmunigen wollenen Unterhemb, einer alten Sofe und einem Baar Soden, aus welchen Ferien und Beben bervorgudien, be-fliedet. "Ja ich din Johann Rost; ich war ichon in allen Ge-fängnissen in Deutschland und in England, weil ich die Rechte des Bolles wahrte und din bereit, mit Ihnen zu gehen, aber wer giebt Ihnen das Recht, hierher zu sommen? Ich war zweimal Mitglied des Reichstags in Berlin und tenne meine Rechte," fagte er in bombaftischem Zone. Man gab ihm Beit, einen Rod anzuziehen und brachte ihn wieder auf bas Boligei-Daupsquartier. Ee gab sein Alter auf 40 Jahre und seinen Beruf als Redatteur an. In der Tasche des Berhafteten sand man nur etwa 3 Dollars in lleiner Münze, aber bei der Durch-suchung der Wahnung Lina's sand fich eine Winchesterbüchse mit B. jonetit, ein mit Blet gefällter kurzer Knüppel und eine Menge Bucher über die Bereitung von Dynamit und beffen handbabung beim Sprengen von Saufern. Gin großer Theil ber Brofcburen war von Moft geschrieben. Ebenjo fanben fich viele Manuftripte über abnliche Themata por, als beren Mutor fich Doft befannte.

Gine tomifche Sgene. Bor bem Boligeibureau bes Rol-lege Green gu Dublin fand funglich eine bochft tomifche Saene flatt. Gin hetr Davis forberte von einem Berrn Moore einen lege Green in Dublin sand künzlich eine höchst komische Szene statt. Ein detr Davis sorberte von einem Herrn Moore einen Badaget zurück, der ihm sortgenommen worden, und verlangte, daß der geraubte Bogel "als Beuge" verhört werde. den komisch nun auch diese Forderung war, ließ der Kichter den noch den Bogel berdeiholen. Man brachte ihn in einen großen mit einem Tuche bedeckten Käsig. Davis dat den Richter um Erlaudniß, den gesiederten Zeugen vernehmen zu dürsen, indem er hinzusügte, er wolle keineswegs Herrn Moore des Diebstahls deschuldigen; es könne ja vielleicht ein Anderer den Rogel gesioden und jenem Herrn verstauft haben. Der Anwalt Moore's fragte Davis hier aus, auf welche Art denn sein Zeuge vereidigt werden solle. In diesem Augendlic sang der Bogel unter seinem Tuche: "Freut euch des Lebens!" Derr Davis nahm jest das Tuche ad, trat dicht an den Käsig und sagte zu dem Bogel: "Dade mich lied, mein Jungel" Der Rogel sietette am Gitter umber und liedlosse ihn. Dierauf nahm Davis den Kange!" Sodort erschallte ein Kägliches Mianen. "Wen gehörst Du?" Da sanden bellte aus Leibeskräften. "Und die Kange!" Sodort erschallte ein lägliches Mianen. "Wen gehörst Du?" Da auch der meine sein ?" — Alles lachte. Der Richter sprach herrn Davis den Bogel zu, und Bapchen wiederholte: "Lieder Anton, ich din Dein, willst Du auch der meine sein?" — Alles lachte. Der Richter sprach herrn Davis den Bogel zu, und Bapchen wiederholte: "Lieder Anton, ich din Dein, willst

Biesbaden, 23. Mat. Seute Nachmittag gegen 5 Uhr ift, wie der "Frants. Big." telegraphirt wird, ein ftarles Gewister mit Hühnerel großem Sagel hier niedergegangen. An Bäumen und Feldscucht wurde großer Schaden angerichtet. Im Konversations. Saale des Kurhauses wurde das Oberlicht zer-

Darmftadt, 23. Dai. (Bum Studentenftreif.) Die vier inhaftirten Studenten, berentwegen der Streit an der Hochschule ausgebrochen, find gestern früh ihrer Saft entlassen worden, obwohl sie ihre bei den betressenden Mensuren detheiligten Rommilitonen nicht angegeben haben. Man darf nun wohl hossen, das der Besuch der Rollegien wieder allgemein ausgenommen wird.

Aus Sachfen, 23. Mai. Die Stadtrathe in Sachien er-laffen fonderbare Berbote. Daß rudftandige Steuerpflichtige in vielen Otten biefes Königreichs nicht mehr öffentliche Wirthin vielen Orten dieses Königreichs nicht mehr öffentliche Wirthickaften desuchen dürfen ist eine altdekannte Sacke. Jept hat aber der Stadtrath von Geyer, einer kleinen Stadt von vielkicht 5000 Einwohnern, eine Bekanntmachung erlassen, nach welcher junge Leute, seien sie Wekanntmachung erlassen, nach welcher junge Leute, seien sie männlichen oder weiblichen Staßen welchen noch noch 10 Uhr auf öffentlichen Straßen oder Blägen deirossen werden, sosotige Arretinung zu gewärtigen haden! — Wir wissen, iosotige Arretinung zu gewärtigen haden! — Wir wissen, iosotige Arretinung zu gewärtigen dierelich sbezirl Zwidau) ein Ort für Sommerfrischler ist. Für den Fall möchten wir seden jugendlichen Sommerfrischler, der Geger besuchen will, auf die Eventualität arretirt zu werden, salls er Abends noch nach zehn Uhr frische Lust ichnappen will, auswertsam machen! Für Schullinder beginnt schon um 9 Uhr Abends in Geyer die Lustsperre. Eltern und Bormünder werden für die Kinder verantwortlich gemacht! Die Bekanntmachung des Stadtraths von Geyer verdient die weiteste Berbreitung.

Rew-Port, 20. Mal. Aus Kansak wird über folgenden Fall von Lynchjustig berichtet: Borigen Sonnabend wurde die Frau eines in Seward County, Kansak, wohnhaften Farmers Jaled Freimuth von Frit Rupin, einem Deutschen, welchem Freimuth Oddach gewährt hatte die er Arbeit sinden würde, vergewaltigt und darauf erwordet. Als der Rann nach dause tam und seine Frau todt sand, erschof er sich. Der Mörder wurde mehrere Meilen vom Schauplas des Berdrechens in einer Schlucht entdeck. Die entrüstete Menge ho'te ein seunzes gesatteltes Plerd herbei. Das Ende eines langen Lassos wurde sodann dem Körder um den Hals deschtigt, während das andere Ende um den Sattellnopf geschlungen ward. Dierauf wurde das Plerd losgelassen und unter dem Geschrei der Leute und unter dem Knallen von Kevolvern und Flinten zis es den Berdrecher mit sich sort. Nachdem das

Thier fast 5 Meilen gelaufen mar, fiel es vor Erschöpfung ju Boben und der leblofe Rorper bes Morbers murbe loser

Arbeitertumulte in Italien. Nach einer ber Biener "Breffe" telegraphisch übermitteiten Meldung italienische Blätter ift die langgefürchtete Bewegung in Arbeitertreilen zum Ausbruche gelangt. Am 23. Mat, Nachmittags, versow melten fich die Arbeiter außerhalb der Stadt Trant, sobann in geschlaftenen Rolonnen gegen bieleste non brei Beiten giebend. geschlossenen Kolonnen gegen dieselbe von drei Seiten ziehend, vorder waren sammtliche Telegraphendrähte abgeschnitten. In der Stadt sam es mit dem Militär zu errstem Kampse; das seibe mußte sich vor der Uedermacht zurückziehen. Die Kubständischen brannten das Gerichtsgedäude, das Munistrium das Bollannt und das Abeater nieder, wobei wehrere Fersons verbrannten, andere von der wüthenden Menge niedergemestlimutden. In Turin entdedte, laut einem Telegramm de Wiener "Fremdenblati", die Bolizei eine sozialistische geheime Druderei und in einem Keller eine große Menge Dandgranater. Die Bahl der Berhaftungen der lepten Tage deträgt 120 sämmtliche in Turin nicht domizillirte Tumultuanten, etwa 80, wurden ausgewiesen; unter diesen einige Mitglieder der Mediander Arbeiter Liga "Figli dal lavoro", sowie zwei russische Emissise. Emiffare.

Die belgischen Tumulte beiressend erklärte der belgische Finansminister in der Siyung des Senats am 20. Mal, det der Arbeiteraufruhr von der auswärtigen Bresse in sehin über Arbeiteben er Weise geschiltert worden sei; man beit namentlich in dem "Barlament eines Nachdarlandes" Reder gehört, wonach man habe glauben können, gans Belgien lie in Blut und Brand und es sei nichts zu sehen als Plünderung Keuersbrunst und Berkörung. In Weltschilt sei nur ein is Feuersbrunft und Berfiorung. In Wirtlichteit sei nur ein is dustrielles Geschäft (Baudour' Glasfadrit) zerfiort worden, und dazu unter aanz ungewöhnlichen Berbaltniffen. Welde mag wohl das "Nachdarland" gewesen sein?

In Griechenland ift die Abruftung in vollem Gan Durch bas im Sauptblatt icon ermahnte Detret werben mehr

Rlaffen der Reserve, im Gesammtbetrage von ungeste 50 000 Mann, entlaffen. Ferner ist angeordnet, das griechischen Truppen fich von der Grenze gurucksiehen und den Grenzorten nur die gewöhnlichen Garnisonen guruckliche follen.

Der

mit ber beirägt Best sowie vo genomm für ben

panbels rungen

gen fib he perar

gung vo beiberlei follen fo

bem grö wenig fr Beunruh industrie'

Bird bie onbers abustrie

ber eine und eine ben man tauchgesch

Grenze
Don bab
und rechti
und rechti
liche St.

Bid eber Bebicht. Di District et

einigten Staaten bereits zu Repressalien geschritten mabe Rach einem Telegramm aus Portland (Unionestaat Rammurde die Fischerbart "Sisters" aus Neu-Schottland von be amerikanischen Behörden mit Beschlag belegt, weil sie keine Deklarisschein besas.

Ueber neue Kolonialkämpse der deutschen Marin ersahren wir aus den Abendblättern das Folgende: Rad as "Eydn. Morn. Herald" mag es etwa ein Dugend heiser de sechte gewesen sein, welche die Mannschaften des "Albatzi im Bismard-Archivel zu bestehen gehabt, und dei denn die Eingeborenen nicht nur mit Murispeeren, Bogen Bfeilen, sondern auch mit Feuerwassen und reichliches Bud tion ausgertützt fanden. In einem der Ersechte murde be tion ausgeruftet fanden. In einem der Gefechte murbe to auftralischen Blatte gufolge bas feuer 2 Stunden lang gest die deutschen Matrosen unterhalten, wobei von diesen legies acht Mann permundet murben unter balten. acht Mann vermundet murben, unter ihnen brei burch 5 lugeln, drei andere durch Speere; "einem von ihnen met Schulter von einem Speer durchdrungen, so daß die Solst ik Wasie an der Rückstite bervorsab". Sowohl der Berick is "Eydn. Rom. Derald" wie derjenige der "R. A. Big" lass eitennen, daß troß schaffen Eingreifens von Seiten is "Aldatroß" mit Granaten und schweren Geschäftslaungen is "Bücktigungsweit" leineswegs als vollsfändig gelunger und stachten ist. Die Eingeborenen, die gerade in seut Geschlich in Artischen ist. Die Eingeborenen, die gerade in seut Geschlich in Reigung, sich zu unterwerfen, sind, das ein gabe einzus das weder die die Finzeliche Admiralität noch das Auswärftslämt gögern wird, sodald beglaubigte Verächte über die zuspielich gänglich zu machen. Der für die solonialpolitischen Projekt einzeliche Einson steigt unter Konfilten, wie den dier genisten, allmälig zu einer Höhe, die es dringend wunders werten auch der den Gewinne speech der Macht, endlich einwal auch etwas von dem Gewinne speech, der mit diesen Opfern erlauft worden ist. fugeln, brei andere burch Speere ; "einem von ihnen m

* Zimmererftreif. Brieg i. Schl., 24. Mal. In eine früh bier abgehaltenen Versammlung ertlätten 40 zichnen und den Meistern eine gulliche Einigung 311 getommen sei. Die Zimmerer verlangen einen Stunden von 22 Pfennig. Die Albeitseinstellung wurde von den merern sofort dei der Polizei gemeldet.

Der Streit der Bimmerleute in Magbeburg. Anfangs nur sehr partiell war, ift jest ein fast allgemeinem worden; weitaus die Rehrsahl der Gesellen bat die keingestellt. Auch der Maurerstreil hat an Ausbehnus ist wonnen. Die Bimmetleute verlangen einen Rinimallon

wonnen. Die Zimmerleuse verlangen einen Armunatur 40 Pf. pro Stunde.

Ueber den Pferdebahnfutsscherstreif in Hambur dessendigung bereits telegraphisch gemeldet ist, eningen wir den "Hamburger Nachrichten" folgendes: Am 23. Aben wurden vier der ältesten Autscher der Hamburg. Auflahre Bierdebahn von der Direktion entlassen, und awat alle Pferdebahn von der Ertlassung mitgelbeit wurde. Umfand siche dazu, das in dieser Nacht eine Bersammis denselben der Grund der Entlassung mitgetheilt wurde. Umfiand sührte dazu, das in dieser Racht eine Bersammts sämmtlicher Kutscher stattsand. in welcher deschollen nur am nächken Morgen vorläusig die Fahrten einzustellen beitelns der Direktion die Forderungen der Kutsche den ist seiten, welche dahin gehen: 1) bei Entlassungen von Ist der Entlassung anzugeden, 2) statt des diederigen Lodne der Entlassung anzugeden, 2) statt des diederigen Lodne die im Berdältniß zu dem geringen Lodn stedenden im Berdältniß zu dem geringen Lodn stedenden im Gelder dei geringssügigem Bersehen auszuheden und zienigen Kutsche wieder in den Dienst zu stellen, auch entlassen morden sind. Durch diesen Streit trat eine nicht einigen Morgenschit ein, indem Morgens nicht ein einzustinge Berliegenheit ein, indem Morgens nicht ein einzustinge Berwaltungsdureau deschieden und gelang es der John Berwaltungsdureau deschieden und gelang es der John Weder aufzunehmen. Es ist noch nicht sestgessellt, od die der Wussell der Fahrten seiner Mittags und 12 Uhr waren die Frahren seiner Motgenschieden die auf Ausfall der Fahrten seiner Motgenschieden. Wittags fuhren einige Magen mieder die sotzen werden. Mittags fuhren einige Magen mieder der sotzen werden. Mittags fuhren einige Magen mieder der einsten werden. Wittags fuhren einige Magen mieder der einfangen. Einige Kondulteure hatten zeitwellig Autickedische wertreien. Der Rechenschaftsbericht bes Bundesraths megen pertreien.

Der Rechenschaftsbericht des Bundesraths werden Berbängung des kleinen Belagerungszukandes über Sarnbe weicher gestern dem Reichstage zugegangen ist, dählt die kleichen Borgänge auf, deren Schaulah Spremberg am katelle Bertutenaushebung und am Tage dannach aemesen ist, doorgefallenen Exesse werden als sehr ernste geschloeil, vorgefallenen Exesse werden als sehr ernste geschloeil, siehr lebbaste sein, was sich sichen durch die Rechestung kleich lebbaste sein, was sich sichen durch die Rechestung kleicher "Sozialdemokrat" bokumentire. Der Pericht wie ebenso wie der frühere über die Beschänkung des Kerles in Berlin erst nach der Reichstagsverlagung lungsrechtes in Berlin erst nach der Reichstagsverlagung stud zurück.

ftüd gurüd.

Berantmortliches Medallene R. Groubeim in Bertin. Bend und Berlag von May Bentin 2W. Benthftrage 2.